MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

540 (17.11.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-175591

Samstag, 17. November. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 540.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Amtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Annahmeschluß: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 4½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 5.52 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 4.80. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Schlacht an der unteren Piave.

Die zähverteidigten Gipfel des Monte Prassolan und Monte Teurna im Angriff erklommen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 17. November. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

In Flandern lebte das Artilleriefeuer am Nachmittag bei Dixmuiden und zwischen den von Ypern nach Staden und Roulers führenden Bahnen auf.

Eigene Sturmtruppen brachten im frischen Draufgehen aus den belgischen Trichterlinien südlich von Blankaartsee 1 Offizier und 63 Mann zurück.

An der Südfront von St. Quentin hielt auch gestern der starke Artillerie- und Minenwerferkampf an.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen

Bei erfolgreichen Vorfeldkämpfen im Ailettegrund, nordwestlich von Auberive, und auf dem östlichen Maasufer blieben gefangene Franzosen in unserer Hand.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Trotz Kälte und Schnee, unermüdlich im Angriff, erklommen österreichisch-ungarische Truppen zwischen Brenta und Piave die stellen von Italienern zäh verteidigten Gipfel des Monte Prassolan und Monte Teurna und nahmen einen Regimentskommandeur, 50 Offiziere und 750 Mann gefangen

Auf dem Westufer der unteren Piave Erkundungsgefechte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 17. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Gebirge südwestlich Feltre wird bei Schnee und Frost hartnäckig gekämpft. Unsere Regimenter erstürmten nach Ueberwindung zähen feindlichen Widerstandes den Monte Prassolan und den Monte Teurna, wobei ein italienischer Regimentskommandant, 50 Offiziere und 750 Mann in unserer Hand blieben.

An der unteren Piave mußten auf dem Westufer stehende Erkundungsabteilungen vor starker Gegenwirkung zurückgenommen werden. Im Mündungsdreieck ist die Lage unverändert.

An der Ostfront und in Albanien keine Ereignisse von Belang.

Der Chef des Generalstabs.

Eine erfolgreiche Flottenaktion an der Piavemündung.

Wien, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird mittags gemeldet:

Gestern am Vor- und Nachmittag griffen Flotteneinheiten am linken Flügel der vorgehenden Armeen die Batteriestellungen bei Cortellazzo an der Piavemündung mit schwerem und mittlerem Geschütz mit sichtbarem Erfolg an. Die Batterien erwiderten mit lebhaftem Lagenfeuer der mittleren Geschütze, ohne Schaden zu verursachen oder Verluste herbeizuführen. Außer wirkungslosen Fliegerangriffen keine feindliche Gegenwirkung.

Aus der Gegend von Venedig kommende feindliche Einheiten zogen sich bei Insichtkommen wieder zurück.

Bevorstehende Entscheidungsschlacht über das Schicksal Venetiens.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Pr.-Tel., z. K.) Die Neue Zürcher Zeitung berichtet: Der Spezialkorrespondent des Pariser Journal drahtet aus der italienischen Kriegszone: Maßgebende italienische Kreise seien der Ansicht, daß in Italien eine große Schlacht bevorstehe, die über das Schicksal Venetiens entscheide.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Der Schweizer Preßtelegraph meldet aus Mailand: Die italienische Zensur hat bei der Veröffentlichung jener Stelle der letzten Rede Lloyd Georges nicht erlaubt, in welcher der englische Ministerpräsident mit Anführung von Zahlen auf die Erfolge und die Beute in Italien hinwies.

c. Von der schweizerischen Grenze, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Daily News" meldet aus dem italienischen Hauptquartier vom Mittwoch: Die zweite und dritte Armee, die jetzt wieder geordnet sind, machten den Deutschen den Uebergang über die Piave streitig. Bis jetzt ist eine Hoffnung, daß diese Absicht gelingt, nicht gegeben, wenn die italienische Front am Trentino nicht wieder feststeht.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 16. Nov. (WTB. Amtl.) Im Sperrgebiet um England wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote neuerdings

fünf Dampfer versenkt,

darunter einer, der aus einem gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

m. Köln, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet Amsterdam: Im Unterhaus erwiderte Sir Eric Geddes auf eine Anfrage, daß die gut ausgefallenen letzten Wochenberichte über die Schiffsverluste und die verhältnismäßig sogar günstigen Berichte der beiden letzten Monate nicht als Anzeichen dafür betrachtet werden dürfen, daß die Tauchbootgefahr behoben sei. Fast reiche der Zuwachs an Handelsschiffsraum durch Neubauten nicht aus, um die durch U-Boote erlittenen Verluste auszugleichen. Das englische Volk dürfe weder jubeln noch trauern, wenn es eine gute oder schlechte Woche hinsichtlich der Schiffsverluste gäbe. Es müsse damit zufrieden sein, zu wissen, daß die Zahl der Torpedierungen seit April ständig abnehme und die Zunahme im Schiffsbau als Gegengewicht wirke.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Generalstabsbericht vom 16. November:

Mazedonische Front.

Westlich des Ochridasees und am Oberlauf des Skumbi folgen die Bulgaren und verbündeten Truppen dem auf dem Rückzug befindlichen Feind. Auf allen übrigen Fronten schwache Kampftätigkeit.

Im Luftkampf brachten deutsche Flieger zwei feindliche Flugzeuge zum Absturz. Der deutsche Leutnant von Eschwege trug seinen 18. Luftsieg davon, indem er bei Orlisk im Struma-Tal einen feindlichen Fesselballon abschoß.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.)

Sinaifront: Im Küstenabschnitt wurden fünf feindliche Angriffe mit sehr schweren Verlusten für den Gegner vollständig zurückgeschlagen.

An den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Rußlands Friedensverlangen.

Die Bildung einer sozialistischen Regierung.

Petersburg, 17. Nov. (WTB. Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus:

Nach einem Kampfe von drei Tagen, in dessen Verlauf Zarskoje Selo zweimal von einer Hand in die andere ging, wurden auf Veranlassung des Eisenbahnerverbandes Verhandlungen eingeleitet, um eine Regierung zu bilden, die aus allen sozialistischen Parteien einschließlich der Maximalisten zusammengesetzt werden soll. Alle diese Parteien verlangen den Frieden. Die Maximalisten gaben bekannt, daß sie Zarskoje Selo besetzt haben und daß sich die Anhänger Kerenskis in Richtung auf Pawlowsk und Gatschina zurückgezogen haben. Die Maximalisten behaupten, daß in den Kämpfen in der Nähe von Aledrowsk 1500 Kosaken getötet und verwundet wurden, und daß der Verlust der Maximalisten nur 20 Mann betrage.

Wien, 17. Nov. (Pr.-Tel.) Nach Meldungen aus Rußland, die hier eingetroffen sind, dürfte ein Kompromiß zwischen Kerenski und Lenin zustande gekommen sein. Ueber die Art der Vereinbarung hat man noch kein klares Bild. Nur das eine dürfte sicher sein, daß Lenin die Oberhand behalten hat und Kerenski sich den verschiedenen Wünschen der Bolschewicki fügen muß, seine Person daher stark in den Hintergrund treten wird.

*

Heute sind wieder einmal die Bolschewicki obenauf, während in der gestrigen Depesche Kerenski hochmütig und von oben herab die Bolschewicki noch eben zu Verhandlungen über die Bildung einer sozialistischen Regierung zulassen oder nach anderen Meldungen auch nicht zulassen wollte. Die Dinge sind, wie die heutigen Depeschen wahrscheinlich machen, so gegangen, wie wir schon gestern vermuteten. Wir sagten, daß eine Partei die andere nicht habe aus dem Feld schlagen können u. daß die sich gegenüberstehenden Heerlager nach unentschiedenem Streit auf den Gedanken gekommen seien, sich zu vertragen und eine gemeinschaftliche Regierung zu bilden. Drei Tage haben die Kämpfe gewährt, dann hat der mächtige Eisenbahnerverband, der schon mehrfach in der Revolution entscheidend politisch hervorgetreten ist, die Vermittlung in die Hand genommen. Und es ist nun — wenn es morgen nicht wieder anders kommt! — eine sozialistische Regierung auf dem Wege, aus allen sozialistischen Parteien, also mit Einschließung der Bolschewicki, die gestern in einer Londoner Depesche noch mit Ausschluß bedroht waren. Die Reutermeldung und das Privattelegramm aus Wien stimmen auffallend darin überein, daß die Maximalisten die Oberhand haben, in dem Kompromiß, das zwischen Lenin und Kerenski zustande gekommen sein soll, würde also das Programm der Bolschewicki das Einigungsprogramm wesentlich beherrschen. Im Programm der Bolschewicki aber steht als einer der wesentlichsten Punkte der Friede. Wie eine Bestätigung des Uebergewichts der Bolschewicki erscheint es, daß sowohl die gestrige als auch die heutige Reutermeldung verzeichnet, daß der erste Programmpunkt der neuen sozialistischen Koalitionsregierung ein schneller Friedensschluß sei. Wenn also ein sozialistisches Kabinett ans Ruder kommt und sich zu halten fähig ist durch ein Kompromiß, das den kommenden Bürgerkrieg ausschließt, dann dürfen wir bald mit einer verstärkten Friedensaktion Rußlands rechnen, die vielleicht schneller sich entfalten könnte, als die japanische Hilfe, die man den Russen jetzt aufdrängen will.

Es verdient in diesem Zusammenhang ein Aufsatz von Prof. Dr. Feilbogen in der „Züricher Post" vom 10. November Beachtung, in dem er mit starken Gründen die These verficht, daß Rußlands Drohung mit dem Sonderfrieden der einzige Weg zu einem allgemeinen Frieden sei. Er schreibt u. a.:

Da nun die Maximalisten es wagen wollen, die beiden Ziele der Volkssehnsucht, den Frieden und die Neuverteilung, um jeden Preis anzustreben, da nur ihnen die Friedenssehnsucht ihres Volkes wichtiger ist als die Proteste der Bundesgenossen und die Ackerverteilung wichtiger als der Widerstand der Großgrundbesitzer und ihrer Verbündeten, der mit Hypotheken auf 85 v. H. des Grundbesitzes gesegneten Banken, so müssen sie sich entweder behaupten oder immer wieder obenauf kommen, solange nicht durch die Tat bewiesen ist, daß auch sie die Versprechungen der Revolution nicht einlösen können. Sie können daher auf die Dauer nicht durch die Bundesgenossen gestürzt werden, deren politische Macht über Rußland sie durch Sonderfrieden, ja durch Bündnis mit Deutschland brechen können, und deren wirtschaftliche Bevormundung sie jederzeit abschütteln könnten, sobald sie durch Ablehnung der Auslandsschuld, die vom Zarismus zur Unterdrückung der russischen Freiheit aufgenommen worden ist, sowie durch Verkauf der Krongüter an die Bauernschaften gegen gesicherte Naturalienzufuhr die eigenen Hilfsquellen Rußlands freimachen. Mit Staatsbankerott nach außen und Naturalwirtschaft nach innen ist Rußland von den Umschlingungen durch das westliche Kapital freizumachen, und das wissen die Maximalisten, das wußte Tolstoi schon in seinem Schriftchen „Das Geld". Die bloße Drohung mit Sonderfrieden und Staatsbankerott nach außen würde genügen, um die Bourgeoisie, besonders in Frankreich, ganz merkwürdig friedensgeneigt zu stimmen, falls diese Drohung ernst genommen werden muß.

Was die Maximalisten unmöglich machen könnte, ist eine unfreundliche Haltung der Mittelmächte. Wenn diese sie nicht ernst nehmen, so haben sie ausgespielt, weil auch sie den Frieden nicht verschaffen können. Nur die Mittelmächte können die Maximalisten und den Frieden wirklich ruinieren. Wenn die Mittelmächte pedantisch auf der Tradition Bismarcks verharren, daß man nur mit einer regelrecht etablierten und vom ganzen Lande anerkannten Autorität verhandeln könne, so vermöchten sie die ernsteste Friedensaussicht der Gegenwart zu zerstören. Es ist ja möglich, daß ein Sonderfrieden der Maximalisten ihren Sturz herbeiführen würde. Aber der Frieden würde bleiben, weil er für Rußland der Weg ins Freie ist. So hat Stephan Markus im 7. Heft der „Internationalen Rundschau" (1917) darauf hingewiesen, daß Peter III. von Rußland seinen Sonderfrieden mit Friedrich dem Großen durch den Verlust von Thron und Leben bezahlen mußte, aber seine Gemahlin Katharina II., die seinen Sturz vollbrachte, sich wohl hütete, den Sonderfrieden rückgängig zu machen und den längst unpopulär gewordenen Krieg wieder aufzunehmen.

Ebenso würde selbst ein Sonderfriede von der russischen Gesellschaft zwar vielleicht mit dem Sturze Lenins beantwortet, aber schwerlich rückgängig gemacht werden, um in das Chaos eines aussichtslosen und allgemein unbeliebten Krieges zurückzukehren. Deshalb haben die Mittelmächte nicht den geringsten Grund bezüglich der Vollmachten der augenblicklichen Regierung irgendwie Schwierigkeiten zu machen, wohl aber wird diese sich vor einem wirklichen Sonderfrieden solange als möglich hüten. Ein solcher ist auch im allgemeinen Interesse Europas und der Kultur gar nicht wünschenswert. Dagegen ist die Drohung, die ernst zu nehmende Drohung mit dem Sonderfrieden nicht etwa ein Weg, sondern der Weg, der einzige praktische Weg zum Frieden.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Rußland bei Bekanntgabe der Geheimverträge.

c. Von der schweizer. Grenze, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. K.) Die Londoner „Times" schreibt am 12. November: **Eine etwaige Veröffentlichung der Geheimverträge der Alliierten mit Rußland durch die jetzigen Mach-**

MARCHIVUM

haber in Petersburg werde die Entente mit sofortigem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland beantworten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. N.) Nach einer Genfer Meldung berichten die „Central News" unterm 16. November aus Petersburg, die gegenwärtige Regierung habe in einer Erklärung alle militärischen und politischen Verträge der gewesenen Regierung bis zu einer Nachprüfung durch eine demokratische Volksvertretung aufgegeben.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. N.) Einer Genfer Meldung zufolge berichten „Central News" das russische Hauptquartier verbreitet nach einer als zuverlässig anzusehenden Nachricht an alle Frontruppen die Kundgebung der neuen Regierung über einen annexionslosen Frieden.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. N.) Wie aus Genf berichtet wird, meldet Havas aus Petersburg, der französische Botschafter ersuchte die gegenwärtige russische Regierung um Sicherheitsmaßnahmen für die aus Petersburg über Finnland abreisenden französischen Staatsangehörigen.

Angebliche Kapitulation der Bolschewiki in Moskau.

Stockholm, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Svenska Telegrammbureaus. Ein russischer Kaufmann, der Petersburg am Dienstag verlassen hat und heute hier angekommen ist, berichtet, daß die Bolschewiki in Moskau kapituliert hätten. Kosaken seien in Kiew und Charkow eingedrungen. Kaledin selbst sei in Charkow. Das provisorische Parlament der Ukraine sei aufgehoben. Miljukow, Gutschkow und Rodzianko befänden sich in Moskau.

Japan wird in Uebereinstimmung mit den Alliierten handeln.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Pr.-Tel., z. N.) In Bestätigung der heutigen Reutermeldung über die Maßnahmen in Japan berichtet die Times aus Tokio dem „Berner Bund" zufolge:

Die Berichte aus Rußland haben in Japan große Unruhe hervorgerufen und die Börsen und die öffentliche Meinung haben stark darauf reagiert. Der japanische Ministerpräsident hat den Befehl für Abhaltung militärischer Manöver zurückgezogen. Es wird im allgemeinen angenommen, daß Japan in Uebereinstimmung mit den Alliierten handeln werde.

Rußland kündigt England den Handelsvertrag von 1859.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Gazette" meldet, daß die russische Regierung am 24. Oktober den englisch-russischen Handelsvertrag vom 12. Januar 1859 zum 24. Oktober 1918 mit der Begründung kündigte, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse, die durch den Krieg entstanden sind, es nötig machten, eine Nachprüfung der bestehenden Handelsverträge in Betracht zu ziehen. Die russische Regierung sei bereit, ein Uebereinkommen mit England zu treffen, um Unzuträglichkeiten während der Uebergangszeit zu vermeiden.

Der alte finnische Landtag nahm das russische Manifest an.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. N.) Nach einer Rotterdamer Meldung berichtet die „Morning Post" aus Helsingfors: Der wieder zusammengetretene alte finnische Landtag hat die Forderung Trotzkys auf sofortigen Abschluß eines demokratischen Friedens ohne Gebietserwerb und ohne Entschädigung und eines dreimonatigen Waffenstillstandes zur Führung von Verhandlungen angenommen. Auf der Helsingforser Reede liegen neun russische Kriegsschiffe vor Anker, die die rote Flagge gehißt haben. Eine Depesche des Petersburger Arbeiter- und Soldatenrates ist in Helsingfors eingetroffen, wonach Petersburg von den Angehörigen der Entente verlassen wird.

Das neue französische Kabinett.

Paris, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Clementel, der das Ministerium für Handel und Industrie inne hat, verwaltet zugleich das der Post und Telegraphen, Seetransport und Handelsmarine.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: In der Humanité schreibt der ehemalige sozialistische Minister Sembat: Wir fürchten in Clemenceau den Menschen; sein Charakter und die Wirkung seines Geldvermögens bilden für Frankreich eine überaus drohende Gefahr. Unzusammenhängendes, launenhaftes Temperament und Unbeständigkeit sind unheilbare Laster, die zu schwerem Unglück führen können. Das ist in absichtlich gemäßigten Worten der Grund unseres wohlüberlegten und unerschütterlichen Widerstandes gegen Clemenceau.

Deutsch-Amerikaner!

Der Beschluß des „Newyork Metropolitan Opera-House", wonach deutsche Opern aus dem Spielplan des genannten Kunstinstituts bis auf weiteres ausgeschlossen bleiben, gibt dem Newyork Herald (Paris) vom 5. November Gelegenheit, in einem Leitartikel darauf hinzuweisen, daß die sogenannte „deutsche Gefahr" als erledigt betrachtet werden kann. Die Entlassung der Frau Gadski, des Herrn Goritz, des Kapellmeisters Dr. Muck ist von den Amerikanern deutscher Abkunft vollständig gelassen hingenommen worden. Es mag das vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß sie gern auf die Aufführung Wagnerscher Opern verzichten. Ueberhaupt könnte der von den Deutsch-Amerikanern an den Tag gelegte Patriotismus vielen Amerikanern zum Beispiel dienen. Wenn man das Verhalten des Deutsch-Amerikaners Otto Kahn mit demjenigen des Senators La Follette vergleicht, so dürfte man zu der Annahme gelangen, daß die deutsche Gefahr nicht von Amerikanern deutscher Abkunft, sondern von Leuten des Schlages La Follette repräsentiert wird.

Der bevorstehende Rücktritt Schwanders.

⊡ **Berlin**, 17. Nov. (Von uns. Berl. Büro.) Die Nachricht vom bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Schwander wird vom „Vorwärts" mit förmlicher Erbitterung hingenommen. Das sozialdemokratische Zentralorgan sieht in diesem Rücktritt einen Sieg der Schwerindustrie, die es nicht vertragen hätte, einen Mann von so fortgeschrittenen sozialreformatorischen Auffassungen an ausschlaggebender Stelle zu sehen und fordert Herrn Schwander auf, bei seinem Abgang Klarheit zu schaffen und sich nicht hinter den üblichen ministeriellen Gesundheitsrücksichten zu verschanzen. Wir für unseren Teil möchten so auch freilich glauben, daß es sich im Falle Schwander nicht einfach um einen Fall allgemeiner körperlicher Schwäche handelt, wie das Wolffsche Büro uns das gestern vorerzählt hat, nachdem es vorgestern den durchaus unzulässigen Versuch gemacht hatte, die Provinzpresse von der Erörterung der Angelegenheit abzuhalten. Dennoch werden in gewissem Sinne gesundheitliche Rücksichten mitgespielt haben. Dr. Schwander hat in seinem Berliner Amt nicht sehr viel freudvolle Tage erlebt und unter dem Druck einer starken seelischen Depression rüstet er sich zum Scheiden.

In der Aera Michaelis hatte er unter der inneren Unwahrhaftigkeit der gaezen Lage gelitten. Die Unklarheit bei der Regelung der Uebergangswirtschaft hat ihn schwer bedrückt. Nun würde gerade diese Frage ja wohl bald entschieden worden sein. Aber auch für die Art, wie Herr Dr. Schwander zu arbeiten gewohnt war, diesen direkten Verkehr mit den verschiedenen Interessenten fand sich hier keine Möglichkeit. Auch mit seinen persönlichen Auffassungen über die polnische und die elsaß-lothringische Frage mag Herr Schwander hier in Gewissenskonflikte gekommen sein, wozu sich dann noch die Abgrenzung der Kompetenzen der verschiedenen Kriegsämter gesellte, die mehr oder weniger alle die Neigung zeigten, in den Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsamtes überzugreifen. Um es noch einmal zusammenzufassen: Sozusagen politische Reibungen werden kaum vorgelegen haben, aber ein Gefühl stetigen Unbehagens ist wohl vorhanden gewesen, und aus dem heraus hat Herr Dr. Schwander sich in seine früheren Verhältnisse zurückgesehnt.

Zum Nachfolger ist, wie wir bestätigen können, Herr von Stein, der bisherige Unterstaatssekretär des Reichsamtes des Innern, ausersehen. Der „Vorwärts" hat sicherlich recht, wenn er den Freiherrn von Stein politisch farblos nennt. Aber diese politisch farblose Mann hat immerhin eine starke sozialpolitische Ader. Man erwägt freilich — und uns will scheinen, heute mehr denn je —, ob es bei den bisherigen Organisationen bleiben soll oder ob man nicht besser daran täte, das Gebiet der Sozialpolitik wieder dem Reichsamt des Innern zu überantworten, das in seiner dermaligen verkürzten Gestalt kaum an einer Ueberfülle der Arbeit und Aufgaben leidet. Die Ueberführung des sozialpolitischen Ressorts, dem erst vor kurzem Herr Kaspar als Unterstaatssekretär vorgesetzt wurde, würde unseres Erachtens gerade jetzt ohne besondere Schwierigkeiten sich vollziehen lassen.

◆

Die Nationalliberale Korrespondenz behauptet, es sei falsch, den Rücktritt Schwanders auf politische Ursachen zurückzuführen, die Gründe seien rein persönlicher Natur:

Der frühere Straßburger Oberbürgermeister vermißt hier in Berlin im Reichswirtschaftsamt allzusehr die Bewegungsfreiheit und die selbständigen Arbeitsbedingungen, die in Straßburg mit seinem Amte verbunden waren. Er war dort gewohnt, seine Pläne und seine Anordnungen sehr rasch in die Tat umzusetzen. In seinem neuen Amte in Berlin ist der Arbeitseifer, mit dem er sich seiner Aufgabe widmete, auf Schranken bureaukratischer Natur gestoßen. Dies ist der einzige Grund, der es ihm erwünscht sein läßt, wieder auf das alte Feld seiner Tätigkeit zurückzukehren. Wenn man aus dieser persönlichen Entschließung überhaupt allgemeine Schlüsse ziehen kann, so zielen sie auf die Frage, ob sich in unserem Amtsbetrieb nicht überflüssige Schranken bureaukratischer Natur bemerkbar machen. Es ist wahrscheinlich, daß durch die Errichtung zahlreicher Kriegsämter zurzeit die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der einzelnen Aemter noch mehr eingeschränkt ist als in normalen Zeiten und daß der bureaukratische Betrieb dadurch noch schwerfälliger geworden ist. Man klagt ja auch in den Kreisen der Industrie darüber, daß man oft überlange auf wichtige und dringende Entscheidungen warten muß. Es wäre deshalb vielleicht ganz angebracht, aus diesem Anlaß einmal der Frage nähertzutreten, ob und wie sich hier Wandel schaffen läßt. Es liegt auch nahe, in diesem Zusammenhang darauf hinzuweisen, daß der nationalliberale Vorschlag einer Dreiteilung des Reichsamts des Innern sehr viel praktische Gründe für sich hat. Das jetzige Reichswirtschaftsamt umfaßt immer noch ein zu ausgedehntes und zu verschiedenartiges Arbeitsgebiet. Erst die Trennung der sozialpolitischen von den handelspolitischen Fragen würde die Voraussetzung für eine gleich intensive Bearbeitung beider Gebiete geben. Abgesehen von diesen allgemeinen Erwägungen, sind politische Momente in dem beabsichtigten Rücktritt des Staatssekretärs Schwander nicht enthalten. Es liegt nicht der geringste Anlaß vor, in ihm die Ansätze zu einer neuen politischen Krisis zu suchen. Die Frage der Beseitigung des § 153 der Gewerbeordnung hat mit den Rücktrittsabsichten des Staatssekretärs nicht das geringste zu tun. Infolgedessen ist es unangebracht, den Fall parteipolitisch zu behandeln. Auch wenn sich in Kürze eine Neubesetzung des Postens erforderlich machen sollte, so müßte es sich in erster Linie dabei um eine Frage der Persönlichkeit handeln. Die Hauptsache ist, daß auch hier ein Mann auf dem Posten steht, der von seinem Amte etwas versteht.

Der Chef des Zivilkabinetts.

Berlin, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Der „Berliner Lokalanzeiger" vom 15. November brachte eine Notiz, nach der der Unterstaatssekretär z. D. Wahnschaffe sich um den Posten des Chef des Zivilkabinetts bemühe und der frühere Reichskanzler von Bethmann Hollweg Herrn von Valentini für diesen Plan gewonnen habe. Wir sind zu der Feststellung ermächtigt, daß diese Notiz mit allen Einzelheiten erfunden ist.

Die Volksernährung.

Die günstige Wirkung der Druschprämie.

Daß die Einrichtung der Druschprämie, die übrigens mit dem 1. Oktober für Brotgetreide außer Kraft getreten ist, von großem Vorteil für die Brotversorgung gewesen ist, darüber dürften gegenwärtig Meinungsverschiedenheiten kaum noch bestehen. Trotz der überaus spärlichen Restbestände aus der alten Ernte ist infolge der durch die Druschprämie hervorgerufenen reichen Anlieferungen nicht nur die rechtzeitige und hinreichende Versorgung der Bevölkerung während des kritischen Zeitraumes gesichert worden, sondern es konnten auch größere Bestände angesammelt werden, die den Zentralstellen gestatten, die Belieferung bis weit in den Winter hinein zu gewährleisten, obschon die Getreidezufuhren vom Lande, wie immer in den Monaten Oktober—November, fast völlig stocken. Wie hätte die Eisenbahnverwaltung, an die um diese Zeit riesige Anforderungen, vor allem für den Transport von Kohlen, Kartoffeln, Rüben usw., gestellt werden müssen, auch noch die Getreideverladungen technisch bewältigen sollen? Ohne die Druschprämie hätte die Versorgung der Bedarfsgebiete eben zu Schwierigkeiten geführt, die als unüberwindlich gekennzeichnet werden dürfen. Auch der Kleinbetrieb hat an den Vorteilen der Druschprämie teilnehmen können und tatsächlich teilgenommen. Die Beschaffenheit des diesjährigen Roggens war, dank der meist günstigen Witterung während der Frühdruschperiode, fast allgemein so trocken, daß eine Gefahr des Verderbens durch Feuchtigkeit nicht bestand. Sofern dennoch die Mühlen Mahlgut erhalten, dessen Feuchtigkeitsgehalt gewisse Höchstgrenzen überschreitet, so geben die Einrichtungen der Reichsgetreidestelle die Gewähr, daß es künstlich getrocknet wird. Die Mühlen tragen bekanntlich die wirtschaftliche Verantwortung für die Erhaltung des Brotgetreides und des Mehles, sowohl in Hinsicht auf Menge, als auf Beschaffenheit. Sie müssen Minderwerte zahlen, wenn das abgelieferte Mehl einen bestimmten Feuchtigkeitsgrad übersteigt, und können überdies in sehr erhebliche Ordnungsstrafen genommen werden. Dazu kommt, daß die Mühlen durch die Reisebeamten der RGE. inbezug auf Mahlgut und Fabrikat ständig kontrolliert werden. Die Kosten der künstlichen Trocknung zahlt die RGE., die den Mühlen ihre Trocknungsanlagen zur Verfügung stellt, sofern die Mühlen solche nicht selbst besitzen. Unter diesen Umständen versteht es sich von selbst, daß es im eigenen Interesse der Mühlen liegt, etwa vorhandenes nicht einwandfreies Mahlgut künstlich zu trocknen.

*

Erhöhung der Fahrpreise in Oesterreich.

Wien, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des K. u. K. Korrespondenzbüros. Mit Rücksicht auf die durch die kriegerischen Ereignisse hervorgerufenen außerordentlichen Verhältnisse wird mit Wirksamkeit vom 1. Dezember ab im Personenverkehr der österreichischen Staatsbahnen ein 50prozentiger Zuschlag zu den gegenwärtigen tarifmäßigen Fahrpreisen erhoben.

Hora ruit.

Große Südarmee, im Oktober.

Mit psychologischem Scharfblick hatte die Heeresführung der Verbündeten die Zeit wahrgenommen, da es galt, aus der Verteidigung zum Angriff zu schreiten. Elf Schlachten hatten die geduldigen Krieger am Isonzo über sich ergehen lassen müssen; eine Schlacht blutiger als die andere, wo doch die kurze Offensive aus Tirol gezeigt hatte, daß der ruhmredige Feind auch nur annähernd gleichstarken Kräften niemals standzuhalten vermag. Endlich ward dem Süden gegeben, was des Südens war: ein großes Heer. Als sich der Vorhang hob und die Kriegsvölker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands aus den Gebirgsengen zum Angriff schritten, da entsank den Welschen das Schwert, ruhmlos brach das Heer zusammen und mit ihm die Hoffnungen eines Großstaates.

Nach der elften Isonzoschlacht stand Italien auf der Höhe seines an sich bescheidenen Kriegsglückes, aber es hatte hierfür zu schwere Opfer gebracht. Jeder Quadratkilometer österreichischen Bodens war mit 3000 Mann Verlusten erkauft und dabei kaum mehr als die Trümmer von Görz erobert worden. Im Königreiche gärte es. Eine neue Offensive sollte Triest endgültig in italienische Hände bringen. Schon hatte der Feind große Vorbereitungen auf der Hochfläche von Bainsizza getroffen, als ihm sichere Kunde ward, daß er selber von einem Angriffe bedroht werde. Er kannte Ort, Zeit und Art des Angriffes, er verstärkte fieberhaft seine Bollwerke, verharrte aber in unbegreiflicher Tatenlosigkeit.

Als erster Angriffsraum war das Gebiet beiderseits Tolmein in Aussicht genommen; die Vorbereitungen hiezu wurden noch während der elften Isonzoschlacht eingeleitet. Mangel an Aufmarschräumen und Entwicklungsmöglichkeiten ließen das Unternehmen als gewagt, zweifellos als ebenso schwierig wie Opfer erheischend erscheinen. Der Feind aber störte es beinahe nicht. Er hatte in den zweieinhalb Kriegsjahren zwar im Angreifen Fortschritte gemacht, die schwierige Kunst der Verteidigung aber zu wenig gepflegt.

So brach der kalte, nebelschwangere Morgen des 24. Oktober an. Es war noch Nacht, als Punkt 2 Uhr die Geschütze der Verbündeten vom Rombon bis zum Meer zu feuern begannen. Im Durchbruchsraum wurden Gasgranaten geschossen, von denen man sich außerordentliche Wirkung versprach. Um 4 Uhr setzte lebhaftes Wirkungsfeuer ein, das bis 6.30 anhielt, um sodann noch weiter gesteigert zu werden. Ohne daß es zu regelrechtem Trommelfeuer gekommen wäre. Der Ueberfall mit Gasgranaten hatte vornehmlich der feindlichen Artillerie gegolten; das Fußvolk lag einander zu nahe gegenüber, als daß die italienische Infanterie hätte vergast werden können. Durch das Geschützfeuer, das von zahlreichen schweren und schwersten Kalibern unterstützt worden war, zerriß der Wolkenschleier; es fiel Regen, dem bald strömender Guß folgte. Die italienische Artillerie antwortete nur schwach, die italienische Infanterie kauerte in ihren Kellern. Ein Versuch feindlicher Minenwerfer, Sperrfeuer zu legen, scheiterte an wohldurchdachter Bereitstellung und Verwendung der Angriffstruppen.

Um 8 Uhr brachen die vordersten Divisionen der Verbündeten aus ihren Gräben hervor und stürmten. Sie überwanden restliche Hindernisse, erstiegen die steilaufragenden, glitschigen Höhen und drangen rasch in die erste italienische Linie ein. Die Vorrückung vollzog sich im allgemeinen Marschtempo, der Widerstand des Feindes war nur an einigen Stellen nachhaltiger. Ohne daß es schon möglich wäre, den genauen Verlauf dieser Kämpfe zu schildern, sei bemerkt, daß bis 7 Uhr abends die ganze erste Linie des Feindes in Händen der Verbündeten war. An manchen Stellen war man bis in die zweite, ja selbst bis in die dritte und letzte Verteidigungszone eingebrochen. Der Schwung, der die Truppen beseelte, war von Anbeginn so gewaltig, daß selbst höhere Kommandos nur eben die Verständigung erhielten, diese oder jene Höhe sei genommen, ohne daß man angeben konnte, wann dies geschehen wäre.

Aus dem Norden kam die Meldung, daß der Rombon gefallen, daß Flitsch und Karfreit besetzt seien. Bataillone des Generals Metzger erstürmten den Hrad Vrh-Rücken, der wie eine Mauer dem Brückenkopf von Tolmein vorgelagert ist und von dessen Wegnahme zum Großteil das Gelingen des Durchbruches abhing. Bis Mittag waren dort die Höhen Varda- und Hrad-Vrh (687) genommen. Sofort wurde der Angriff weiter vorgetragen, was den Fall der Höhe Ostri Kras (781) sowie der Ortschaft Sredinje zur Folge hatte. Nördlich davon ward der Hromik (876) und um 6 Uhr abends der beherrschende Gipfel der Jeza (920) erstürmt. Ungünstigere Verhältnisse traf hingegen ein Vorstoß, der anschließend auf der Hochfläche Bainsizza geführt worden war. Dort hielt der Feind stärkere Kräfte zusammengeballt, mit denen er mutmaßlich einen Angriff beabsichtigte. Nichtsdestoweniger hatten auch die Divisionen im Süden Raum gewonnen und den Feind abgehalten, nachdrücklich in den Kampf vorwärts Tolmein einzugreifen. Auzza wurde erstürmt.

Der Regen hatte aufgehört, Kälte herrschte auf Berg und Tal und der mit einem Wolkenschleier verhangene Mond spendete kärgliches Licht. Es war zu später Stunde, als ich bei einem höheren Kommando eintraf. Die Verhältnisse waren nicht annähernd geklärt, doch wußte man, daß große Erfolge errungen, die Schranke des Kolowrat gesprengt, Tausende von Gefangenen eingebracht und über hundert Geschütze erbeutet worden waren. Die Truppen hatten am ersten Kampftage das Programm dieses Tages sowie die Hälfte der Aufgaben des kommenden erledigt. Tatsächlich waren im Durchbruchsraume Rombon—Auzza gegen 23 000 Italiener gefangen, 200 Geschütze erbeutet und 15 Caproniflugzeuge abgeschossen worden. Erzherzog Eugen, Befehlshaber des linken Flügels des großen Südheeres, hatte den Kämpfen von einem Beobachtungsstande im Bereiche der Truppen des Generals Scotti beigewohnt und diesem Führer volle Anerkennung für die Leistungen der Angriffsbataillone ausgesprochen.

Unter dem Donner der Batterien der Verbündeten war die Nacht hereingebrochen. Dicke Nebel brauten in den Tälern und vermengten sich mit dem niedrigstreichenden Rauch aus Hunderten von Lagerfeuern, an denen kampfbereite Divisionen Rast hielten.

Kirchlehner.

Kunst und Wissenschaft.

Eine türkische Kunstausstellung in Berlin.

Eine türkische Kunstausstellung soll in Berlin in kurzem eröffnet werden. Die bekanntesten türkischen Künstler werden vertreten sein, darunter der kaiserliche Prinz Abdul Medschid Effendi, dessen starke künstlerische Begabung in der Türkei bekannt ist. Er wird zwei Werke ausstellen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Konzert in der Lutherkirche.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Konzert, welches die erblindete Sopranistin Betty Schwarz von hier am morgigen Sonntag Abend in der Lutherkirche unter Mitwirkung geschätzter Kunstkräfte veranstaltet, nicht um 7 Uhr, sondern um 8 Uhr beginnt.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Auf die Gedächtnis-Ausstellung „Fritz Boehle und seine Gegenossen" (Sammlung Robert Flatau, Frankfurt a. M.) sei nochmals hingewiesen. Die Werke sind nur noch zwei Sonntage zu sehen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Gefreiter Josef Faude, wohnhaft B 6, 1a, seit Kriegsbeginn in einem Landwehr-Inf.-Regiment, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille.

Wilhelm Hardung, Gefreiter in einem Landw.-Inf.-Regt., Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, J 1, 11 wohnhaft.

Ernst Bartmann (nicht Hartmann, wie in Nr. 516 berichtet wurde), Sohn des Herrn Adam Bartmann, K 2, 20. Der Ausgezeichnete wurde in schweren Kämpfen verwundet und befindet sich zurzeit in einem Lazarett.

Sonstige Auszeichnungen.

Leutnant d. R. Otto Kinzler, im Feld-Art.-Regt. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburgisches) Nr. 4, Sohn des Bäckermeisters Georg Kinzler in Neckarau, wurde das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Unteroffizier Willi Lenz, bei einem Res.-Fuß-Art.-Regt., Ingenieur der Allg. Elektr.-Ges. hier, schon längere Zeit im Besitze des Eisernen Kreuzes, wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Dem Kriegsfreiwilligen Fahrer Alois Scheckenberger, Angestellter der Firma Heinrich Lanz, der vor Kurzem wegen besonders tapferen Verhaltens in den schweren Kämpfen mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, wurde nunmehr auch die silberne Karl-Friedrichmedaille verliehen.

Die Mannheimer Reformationsfeier.

Der Evang. Oberkirchenrat schreibt mit Bezug auf die hiesige Reformationsfeier dem Evang. Kirchengemeinderat:

Auf die freundliche Einladung des Kirchengemeinderats ließen wir uns bei den festlichen Veranstaltungen zur Feier des Reformationsjubiläums in Mannheim vertreten: am 31. Oktober durch den Prälaten, am 11. November durch unseren Präsidenten. Wir begrüßten von vornherein diese Betätigung lebendiger evangelischer Gesinnung in der zweitgrößten Handelsstadt des Reiches mit freudiger Genugtuung. Nach dem ausgezeichneten Gelingen der beiden großzügigen erhebenden Unternehmungen, insbesondere nach dem wundervollen musikalischen Erlebnis vom 11. November, drängt es uns, dem Kirchengemeinderat unsern aufrichtigen Glückwunsch auszusprechen und unseren innigsten Dank allen denen, die mit so außerordentlichem Erfolg ihren Willen und ihr Können in den Dienst einer so schönen Sache gestellt haben und den leitenden Persönlichkeiten, die mit so vieler Ausdauer, Begeisterung, Geschick und feinem Takt die großen Schwierigkeiten zu meistern wußten. Möge der Evangelischen Gemeinde in Mannheim und unserer Kirche diese Jubiläumstat zum Segen gereichen.

Der Evang. Kirchengemeinderat schließt sich diesen freundlichen Wünschen der Behörden an und sagt allen denen, die zum schönen Gelingen des herrlichen Festes mitgewirkt haben, herzlichsten Dank.

* **Militärische Beförderung.** Unteroffizier Mann Bayer, wohnhaft Weidenstraße 8, Sekretär beim Jugend- und Fürsorgeamt, seit Kriegsbeginn im Felde stehend, wurde zum Unterzahlmeister befördert.

* **Entschädigung für das Tragen bürgerlicher Kleidung an Stelle der Uniform.** Lt. Kriegem. Erlaß vom 29. 10. 17 Nr. 1566/9. 17. K. A erhalten diejenigen löhnungempfangenden Unteroffiziere und Mannschaften, die aus dienstlichem Interesse genötigt sind, an Stelle der nötigen Uniform bürgerliche Bekleidungsstücke zu tragen, hierfür vom 1. Oktober 1917 ab eine Entschädigung von 20 Mark monatlich. Die erhöhte Abnutzungsentschädigung ist auch zuständig für diejenigen Unteroffiziere usw., die auf Grund besonderer Bestimmungen eine Beihilfe zur ersten Beschaffung ihrer Zivilkleidung erhalten haben, wie z. B. Eisenbahnüberwachungsreisende. Unteroffiziere und Mannschaften denen orthopädisches Schuhzeug unentgeltlich geliefert und instand gehalten wird, erhalten, wenn sie bürgerliche Kleidung tragen müssen, an Stelle der Entschädigung von 20 Mark monatlich eine solche von 15 Mark monatlich. h.

* **Der Petroleummangel fängt jetzt,** so schreibt man uns, bei dem frühen Hereinbrechen der Nacht und dem Mangel an Gas an, selbst bei denen empfindlich zu werden, die nicht allein darauf angewiesen sind. Geradezu trostlos ist es aber für die, welche Petroleum als einzige Lichtquelle haben. Wohl besitzen sie Petroleummarken: aber wo sie hinkommen, heißt es: „Wir haben keines." Da stimmt etwas nicht. Entweder ist diese Behauptung der Kaufleute nicht der Wahrheit entsprechend, oder es fehlt an der ausreichenden Zuweisung. Merkwürdig ist, daß manche Geschäfte viel öfter in der Lage sind, ihre Kunden zu bedienen. Mag nun die Ursache dieses unhaltbaren Zustandes bei der Verteilungsstelle oder den Geschäften liegen, Abhilfe muß geschaffen werden. Und das kann unseres Erachtens nur gegen Rationierung und Uebernahme auf die Kundenliste geschehen. Den Vorzugsberechtigten gebe man eine größere Menge und zuerst; den andern aber auch nur gegen Marken. Denn so wie es jetzt ist, wo man kaufen kann, wo man will und bekommt, ist dem Hamstern von Petroleum Tür und Tor geöffnet. Wer in der Lage ist, ein Dutzend Läden abzufragen, kann mehrere Liter zusammenbringen, während die andern leer ausgehen. Sodann dürfte die Ankündigung erst erfolgen, wenn alle Geschäfte oder bestimmte Nummern Petroleum haben. So wie es jetzt gehandhabt wird, geht's nicht weiter. So erregt es nur Aerger und Verbitterung und schadet dem Verhältnis zwischen Geschäften und Kunden.

* **Fünf zeitgemäße Geschichtsvorträge** beginnen nächsten Mittwoch im alten Rathaus. Dem Verein für Volksbildung ist es gelungen, Herrn Universitätsprofessor Dr. Küngel-Frankfurt zur Behandlung des Themas zu veranlassen, „Deutschland und seine Hauptfeinde in geschichtlicher Beleuchtung", zu gewinnen. Viele werden sich freuen, von dem gründlichen Forscher und hinreißenden Redner über unsere Hauptfeinde aufgeklärt zu werden. Eintritt frei.

* **Weißgestrichene Laternen.** Aus Stadtverordnetenkreisen wurde in Mainz bei den zuständigen Stellen angeregt, der jetzt abends auf den Straßen herrschenden Dunkelheit durch weißen Anstrich der Laternenständer etwas abzuhelfen. Auf den Bahnstraßen hat sich der weiße Anstrich der Grenzsteine an den Gleisen bestens bewährt. Auch weiße Zettel an den Plakatsäulen, weiße Firmenschilder geben jetzt in den dunklen Straßen des nachts Anhaltspunkte zur Orientierung. Nach all diesen Beobachtungen scheint der Vorschlag recht beachtenswert. Die mit dem Versuch verbundenen Kosten sind sehr gering. Auch die Namensteine der Fußsteige wären weiß anzustreichen, da sie gute Richtpunkte geben.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** begeht heute Herr Friedrich Eisenmann mit seiner Ehefrau Friedericke geb. Voß, F 1, 11 wohnhaft.

* **Todesfall.** Im Alter von 81 Jahren ist in Bruchsal Stadtpfarrer a. D. Heinrich Lipp, der bis zu seiner Zuruhesetzung vor 25 Jahre in Heidelsheim seelsorgerisch wirkte, gestorben.

Vereinsnachrichten.

* **Im hiesigen Bezirksverein deutscher Ingenieure** sprach am 15. ds. Mts. Herr Prof. Dr. Koehler aus Darmstadt über „Beobachtungen und Erfahrungen bei der Vereinheitlichung im deutschen Maschinenbau". Dem tückischen Plane unserer Gegner, dem Kampfe der Waffen einen scharfen Wirtschaftskrieg anzuschließen und Deutschland mit seinen Verbündeten vom Weltmarkte abzudrängen, muß die Technik schon vor Friedensschluß durch Vorbereitung von Gegenmaßnahmen vorbeugen, an erster Stelle unter zielbewußter Ausschaltung jeglicher Kraft-, Stoff- und Zeitvergeudung in gewerblichen Betrieben. Das wirksamste Hilfsmittel hierfür liegt in der Vereinheitlichung unserer Erzeugnisse, von der kleinsten Schraube bis zum Normal-Frachtdampfer. Redner gab an Hand einer stattlichen Reihe von Lichtbildern einen kurzen Bericht über die auf diesem Gebiete vom Verein deutscher Ingenieure und dem Kgl. Fabrikationsbüro in Spandau geleistete Arbeit und zeigte die geeignetsten Wege zu planmäßiger Einführung von Normalien in Maschinenfabriken. Er betonte auch die Wichtigkeit der inneren Organisation für die störungsfreie Arbeitserledigung und des gegenseitigen Verständnisses zwischen technischen und kaufmännischen Beamten. Der starke Versammlungsbesuch bewies das rege Interesse, welches man allen Fragen dieser und ähnlicher Art in der Mannheimer Industrie schenkt.

Vergnügungen.

* **Operetten-Abend im Nibelungensaal.** Am Mittwoch, den 21. November, der Bußtage in Preußen, ruht in Norddeutschland der Theaterbetrieb. Die Leitung des Rosengartens hat diesen Umstand benützt, um das Albert Schumann-Operetten-Theater in Frankfurt a. M. zu einem einmaligen Gastspiel für Mittwoch abend zu verpflichten. Zum Vortrag kommen Duette, Quartette und Tanzszenen aus einigen der bestbeliebten Operetten und außerdem die einaktige Operette „Des Löwen Erwachen". An den Darbietungen sind die besten Solokräfte des Albert Schumann-Theaters beteiligt.

Mannheimer Schöffengericht.

Mit einem Topwaschmittel machte der seitherige Kurzwarenhändler Julius Cohn von hier gute Geschäfte. Er wurde wegen übermäßiger Preissteigerung unter Anklage gestellt, jedoch war es wegen der mangelhaften Führung seiner Bücher nicht möglich, das ganze Waschmittelgeschäft der Anklage zugrunde zu legen, sondern die Staatsanwaltschaft konnte nur zwei Fälle herausgreifen. Es handelt sich um jeweils einen Waggon des Mittels „Gloria", der um 2150 Mk. eingekauft und um 3500 Mk. verkauft wurde. In einem Fall ging die Fracht zu Lasten des Empfängers, im andern betrug sie zu Lasten Cohns 408,50 Mk. Der Angeklagte fühlt sich keiner übermäßigen Preissteigerung bewußt, er errechnet sich den Verkaufspreis aus 17 Prozent allgemeinen Spesen, 9 Prozent Reisespesen und 20 Prozent angemessener Gewinn, sodaß er also in dem einen Fall ja noch unter dem verkauft hätte, was angemessen gewesen wäre. Mit diesem Aufschlag von 46 Prozent, zumal bei dem Großhändler (also noch nicht der letzten Hand, durch die das Waschpulver geht, bis es an den Verbraucher gelangt), kann sich das Landespreisamt natürlich nicht einverstanden erklären. Wo wollte man auch hinkommen, da würden die Waren ja den dreifachen Preis der Gestehungskosten erreichen, bis sie zum Konsumenten gelangen! Mehr als 22 Prozent für Spesen, Risiko und Gewinn läßt das Landespreisamt, wie dessen kaufmännischer Leiter in seinem Gutachten ausführte, im gegebenen Falle nicht gelten, sodaß ein übermäßiger Gewinn von über 1200 Mk. durch Cohn erzielt worden ist. Das Gericht schloß sich dem Gutachten an und erkannte auf eine Geldstrafe von zwölfhundertfünfundfünfzig Mark, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle 291 Tage Gefängnis zu treten haben.

Markenfreies Brot zu 1.50 Mk. der kleine und zu 1.50 Mk. der große Laib gab es eine geraume Zeit bei der Händlersehefrau Anna Maria Neumeister in der Riedfeldstraße. Sie hatte sich wegen Abgabe von Brot ohne Marken und wegen Höchstpreisüberschreitung bei Brot und bei Zündhölzern zu verantworten. Es wurde durch mehrere Zeugen bekundet, daß die Angeklagte Brot ohne Marken zu 1.80 Mk. das kleine Laibchen anbot, daß es ihnen aber doch zu teuer war und sie vom Kaufe abstanden. Einer Frau, die ihre Brotmarke vergessen hatte, nahm sie 1.20 Mk. „Hinterlegungsgebühr" ab. Als sie die Marke dann nachträglich brachte, erhielt sie 60 Pfg. zurück, sodaß sie selbst für das ordnungsgemäß gegen Marken gekaufte 750 Gramm-Brot 60 Pfg. zahlen mußte. Streichhölzer hatte sie die Schachtel zu 9 Pfg. verkauft, während der Höchstpreis für zwei Schachteln 15 Pfg. betrug. Hier lag die Sache allerdings nicht so schlimm, weil sie schon zu hoch eingekauft hatte. Unerfindlich ist, wie der Rechtsvertreter das Vergehen der Angeklagten (als ihre Behauptung, sie hätte den Preis nur von solchen Kunden verlangt, die ihr Geld schuldig seien, um auf diese Weise etwas von der Schuld abzubekommen, durch die Zeugenaussagen widerlegt wurde) damit zu entschuldigen versuchte, daß sie doch eine Risikoprämie für event. spätere Strafe wegen Hergabe des Brotes ohne Marken hätte nehmen müssen. (300 Prozent — eine nette Risikoprämie!) Das Gericht bestrafte die Angeklagte, die die Not armer Leute so unverschämt auszunützen versuchte, nur mit einer Geldstrafe von 35 Mk., ein Urteil, das wirklich nicht abschreckend wirken kann.

Aus dem Großherzogtum.

⊙ **Schwetzingen,** 16. Nov. In den letzten Tagen wurden die Fischteiche auf den Brühler und Schwetzinger Wiesen ausgefischt. Der Ertrag soll ein recht guter gewesen sein. Das hiesige Bürgermeisteramt hat sich beim Domänenamt Mannheim wiederholt darum bemüht, daß auch die Gemeinde Schwetzingen einen Teil der Fische erhält, aber leider vergeblich. Das Domänenamt Mannheim hat dem Bürgermeisteramt mitgeteilt, daß auf Anordnung der Kriegsgesellschaft für Teich- und Flußfischverwertung die Fische an das Lebensmittelamt Mannheim zu liefern sind. Somit hat der Kommunalverband bezw. die Stadt Schwetzingen, deren Lebensmittelversorgung hinter derjenigen anderer Orte ohnehin erheblich zurücksteht, lediglich das Wasser und Mannheim die Fische.

)(**Fürtwangen,** 14. Nov. Bürgermeister Herth hat sein Rücktrittsgesuch vom Amte zurückgezogen und dem Gemeinderat in Erfüllung eines von diesem ausgesprochenen Wunsches zugesagt, die Gemeindegeschäfte bis Kriegsende weiterzuführen.

):(**Krenkingen** bei Bonndorf, 9. Nov. Durch Feuer wurden die zusammengebauten landwirtschaftlichen Anwesen der Landwirte Gottfried und Severin Isele zerstört. Der Schaden wird auf über 50 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

)(**Todtnau,** 16. Nov. Als der dem hiesigen Bezirk zugeteilte Hilfsgendarm einen Fahnenflüchtigen verhaften wollte, gab dieser einen Schuß auf den Hilfsgendarmen ab, ohne zu treffen. Er setzte seine Flucht fort, als er aber sah, daß er eingeholt wurde, erschoß er sich. (Frbg. Ztg.)

)(**Konstanz,** 15. Nov. Nach dem eben herausgekommenen Jahresbericht über die Bodenseedampfschiffahrt im Jahre 1916 sind die Gesamteinnahmen, die sich auf 295 360 Mk. beliefen, gegenüber dem Jahr 1915 um 26 898 Mk. zurückgegangen. Ihnen steht die Gesamtausgabe mit 440 371 Mk., die um 10 605 Mk. höher ist als die des Vorjahres, gegenüber, sodaß sich ein Fehlbetrag von 145 002 Mk. ergibt, der gegenüber dem Jahre 1915 um rund 37 500 Mk. zugenommen hat. Nach den Rechnungsergebnissen schließt die Bodenseedampfschiffahrt vom Jahre 1901 ab mit Ausnahme der Jahre 1905, 1911 und 1912 mit Fehlbeträgen, die seit Kriegsausbruch den Betrag von 100 000 Mk. übersteigen und rasch anwachsen. Der Fehlbetrag findet aus dem Betriebsüberschuß der bad. Staatseisenbahnen seine Deckung. Die Zahl der beförderten Personen und der Güter ist im Jahre 1916 weiter zurückgegangen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Speyer,** 15. Nov. Eine Durchsuchung der Postpakete durch Beamte des Kriegswucheramts nach Schmuggelware, besonders Butter, findet jetzt fast ständig statt. Die Ausbeute soll, wie man hört, gar nicht schlecht sein und gar manchesmal aufdecken, wohin jene Erzeuger, die fast gar keine Butter an den Kommunalverband abliefern können, „weil die Kühe so wenig Milch geben", ihre Butter zu Wucherpreisen bringen.

□ **Neustadt a. H.,** 14. Nov. Ein neuer Einbruchsdiebstahl ist am Montag Abend auf dem Neustadter Güterbahnhof versucht worden. Drei Diebe schlichen sich in einen dort stehenden Stückgutwagen, wurden aber hierbei beobachtet und durch Zuschlagen der Tür gefangen, sodaß die Polizei nur noch das Vergnügen hatte, das Nest auszuheben. Es sind Burschen von 19, 16 und 15 Jahren. Die hohen Preise, die jetzt für Lebens- und Genußmittel bezahlt werden, sind halt zu verlockend.

□ **Aus dem Pfälzischen,** 14. Nov. Dieser Tage ging durch die Blätter die Meldung, daß seit einiger Zeit am nächtlichen Himmel in der Gegend von Pirmasens, Zweibrücken und Homburg das Widerspiegeln des Geschützfeuers von der Front an den tiefhängenden Wolken wahrnehmbar sei und daß man ähnliches auch in der Gegend von Trier beobachtet habe. Solche Beobachtungen kann man auch in unserer Ebene recht deutlich machen. Das Blitzen in den Wolken rührt aber nicht von der Front her, sondern von der elektrischen Oberlandbahn und war schon früher wahrzunehmen. Seit der Einführung der Abdunkelung ist es intensiver geworden. Daß das Feuer in den Wolken mehr rot ist als in früheren Zeiten und daher auch mehr auffällt, dürfte von der jetzigen niederen Spannung herrühren. Der Bericht aus der Westpfalz hat ausdrücklich betont, daß der Feuerschein an den niederhängenden Wolken zu beobachten sei. Daraus geht hervor, daß er nicht aus weiter Entfernung, also nicht von der Front herrühren kann, sondern von der Elektrischen in Pirmasens oder einer anderen Stadt, wie Trier usw.

p. **Altheim,** 16. Nov. Bei lebendigem Leibe verbrannt ist die 16 Jahre alte Irma Schieber von hier. Sie kam mit ihren Kleidern dem Herdfeuer zu nahe, fing Feuer und zog sich so schwere Brandwunden zu, daß sie ihnen nach wenigen Stunden unter schrecklichen Schmerzen erlag.

* **Uffingen,** 15. Nov. Es ist bis jetzt leider noch nicht gelungen, den oder die Täter zu ermitteln, welche den Mord an dem Forstmeister Birkenauer aus Uffingen begingen. Zur Ermittelung des Mörders sind jetzt folgende Belohnungen ausgesetzt: Von der Staatsanwaltschaft 1000 Mk., vom Allgem. Deutschen Jagdschutzverein 500 Mk., vom Verein hirschgerechter Taunusjäger 500 Mk. und von angrenzenden Jagdpächtern zusammen 2500 Mk., also ein Gesamtbetrag von 4500 Mk.

* **Stuttgart,** 15. Nov. Das bei Geislingen gelegene Mineralbad Ueberkingen ist an eine vom Landesverband der Wirte Württembergs ins Leben gerufene Genossenschaft m. b. H. verkauft worden. Bisher war Ueberkingen im Besitze einer G. m. b. H., an welcher namentlich der Geh. Kommerzienrat Haegele beteiligt war. Das Bad soll unter den neuen Besitzern als Hotel und Kurhaus ganz in der bisherigen Weise weitergeführt werden, und außerdem besteht die Absicht, in Verbindung damit ein Erholungsheim für Wirte, insbesondere für unterstützungsbedürftige Kollegen, zu gründen. Was den Betrieb des Ueberkinger Sprudels anbelangt, so bleibt alles beim alten. Der bisherige Direktor Ruber behält die Leitung, und auch den Händlern gegenüber und ihren Rechten tritt keine Aenderung ein.

* **Waldsee** (Württ.), 16. Nov. Die 26 Jahre alte Tochter Berta des Waldbauern Konrad Müller in Vorderurbach stach während des Mittagessens nach geringfügigem Wortwechsel ihre etwa zwei Jahre jüngere Schwester mit dem Messer in den Hals, sodaß diese blutüberströmt ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Auch die jüngste Schwester trug beim Abwehren einige leichtere Stichwunden davon. Darauf setzte die Rasende das elterliche Anwesen, einen alleinstehenden Bauernhof, in Brand, sodaß das Oekonomie- und angebaute Pfründnerhaus abbrannten, das mit einem Feuergiebel versehene Wohnhaus konnte jedoch, wenn auch etwas beschädigt, gerettet werden, ebenso der Viehbestand. Die Täterin, die schon längere Zeit einen Groll gegen ihre Angehörigen in sich trug, weil sie sich ihren anderen Geschwistern gegenüber benachteiligt fühlte und den Hof nicht zugesagt erhielt, zog noch der Tat ihre Sonntagskleider an, verließ unter gemischten Worten die Stätte ihrer Untat und stellte sich selbst dem Gericht.

Gerichtszeitung.

)(**Heidelberg,** 15. Nov. Wegen Milchfälschung hatten sich in der letzten Schöffengerichtssitzung sechs Frauen von Sammenhausen zu verantworten. Das Gericht sprach Geldstrafen in Höhe von 200, 100 und 50 Mk. aus.

)(**Bruchsal,** 16. Nov. Zwei ganz gefährliche Diebsgesellen, der Maschinenarbeiter A. Emmerich aus Liesenbach bei Eppingen und B. Erber aus St. Ulrich, hatten sich vor der Karlsruher Strafkammer wegen zahlreicher Diebstähle, die sie in der hiesigen Gegend verübten, zu verantworten. Sie hatten Zigarren und Zigaretten, Lebensmittel und Geld gestohlen. Emmerich erhielt 3 Jahre 2 Monate Gefängnis, Erber 3 Jahre Gefängnis.

p. **Frankental,** 16. Nov. Drei bei der Ludwigshafener Post beschäftigte Schüler (!) schnitten des öfteren Postsäcke auf und eigneten sich Lebensmittel und Bedarfsartikel an, bei der Leerung eines Briefkastens entwendeten sie einen Brief, der 200 Mk. enthielt. Die Strafkammer erkannte gegen die jugendlichen Angeklagten auf 3 Wochen, 4 Wochen und 2 Monate Gefängnis. — An einem Eisenbahnwagen, der das Umzugsgut eines Schutzmanns enthielt, riß ein 13 Jahre alter Schüler die Plombe ab und stahl daraus eine Kiste mit Lebensmitteln. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

RMK. Darmstadt, 15. Nov. Wegen Betrugs durch Fälschung einer Eisenbahnabonnementskarte durch Aenderung des Datums wurde eine hiesige Studentin, die Tochter angesehener Eltern, welche regelmäßig die Bahn nach einer Nachbarstadt benützte und das für die Abonnementskarte vorgesehene Fahrgeld zu anderen Zwecken verwandte, zu zwei Monaten Gefängnis wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde verurteilt. Die Angeklagte führt die Strecke schon zwei Jahre und wurde jetzt durch den Revisor entdeckt. Das Schöffengericht billigte mildernde Umstände zu.

Montag, 19. November, gelten folgende Marken:

Brot: Für 750 Gramm die Brot- und Zusatzmarken 1—4.

Butter: Für ein ¼ Pfund die Marke 88 in den Verkaufsstellen für Butter und Eier 181—600 auf Kundenliste.

Eier: Für ein Ausland-Ei (40 Pfg.) die Marke 89 in den Verkaufsstellen 401—714, ferner die Marke 40 in den Verkaufsstellen 1—370.

Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marken 9 und 10.

Kondensierte Milch: Eine Dose kondensierte gezuckerte Magermilch (1 ℳ) die Haushaltungsmarke 39 in den Verkaufsstellen 451 bis 714 und die Haushaltungsmarke 41 in den Verkaufsstellen 1—70.

Kartoffeln: Zur Bestellung bis spätestens Mittwoch Abend die Bestellabschnitte der Kartoffelmarke 16, der Zusatzmarke 50, sowie die Wechselmarken.

Zum Einkauf für 4 Pfund der Lieferungsabschnitt A der Kartoffelmarke 55, ferner für 8½ Pfund die Zusatzmarke 49, sowie die Wechselmarken.

Städt. Lebensmittelamt.

Kleiderändernstube P 6, 29 III.

Täglich von 9—12 Uhr und von 3—6 Uhr. Unterweisung zum Umarbeiten alter Kleidungsstücke unter Leitung einer erfahrenen Schneiderin. Einmalige Einschreibegebühr 20 Pfg. 5408

Städtische Bekleidungsstelle, Mannheim, P 3, 5/6.

Diese Woche haben nur die Einwohner des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt, keine Auswärtigen, Kaufberechtigung und zwar:

Montag 19 Novbr. . . Buchst. N.	Dienstag, 20. Novbr. . Buchst. O.
Mittwoch, 21. Novbr. . Buchst. P.	Donnerstag, 22. Novbr. Buchst. Q.
Freitag, 23. Novbr. . . Buchst. R.	Samstag, 24. Novbr. . . Buchst. S.

(Anfangsbuchstaben des Familiennamens.)

Andere Buchstaben können diese Woche nicht zugelassen werden. Ohne Bezugsschein und Fleischausweis hat Niemand Zutritt. Verkaufszeit nur nachmittags von ½3 bis ½5 Uhr. Türöffnung ¼ Stunde vor Verkaufsbeginn. Frühere Ansammlung streng verboten.

Fortsetzung der Haussammlung!

Diese Woche: Quadrate N 1, N 2, N 3, N 4 und O 2, O 3, O 4.

Man verlange Legitimation der Sammlerin und Abgabe einer Bescheinigung über alles Abgegebene.

Städtische Bekleidungsstelle, P 3, 5/6.

Sammelt die Küchenabfälle.
Bewahrt sie vor Verderb.
Ihr streckt dadurch unsere Viehfuttervorräte.
Bringt sie zu den Annahmestellen der Mannheimer Abfall-Verwertung oder meldet, Ihr Hausfrauen, in der Geschäftsstelle, wo und wann sie abgeholt werden können.

Die Annahmestellen sind geöffnet: 8—5 Uhr.
am Marktplatz jeden Tag.
Ecke Waldhofstraße: täglich.
Uhlandschule: Montags, Mittwochs, Samstags.
Diakonissenhof-Marktplatz (Johanniskirche): Montags, Mittwochs und Samstags. (Geöffnet von ½4 bis 5 Uhr.

Die Altwaren-Annahme in P 3, 7 (neben der Städtischen Bekleidungsstelle) ist täglich geöffnet und nimmt alles Altmaterial (Lumpen, Papier, Dosen, Flaschen, alle Metalle und Korke) zum Tagespreis an.

Die Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung:
Geschäftsstelle: O 7, 9. Telephon über Rathaus.

Letzte Meldungen.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener K. und K. Korrespondenzbüros: Das Abgeordnetenhaus nahm die Anträge des Gesundheitsausschusses über die Vorlage des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, eine tatkräftige Ausgestaltung der Tuberkulosenfürsorge und eine baldige Vorlage des Gesetzes über Wohnungsaufsicht, ferner einen Antrag betr. Gebühren von Totalisator- und Buchmacherwetten, sowie Anträge betreffend Bereitstellung des Betrages bis zu 100 Millionen Kronen zur Bildung des gewerblichen Kredithilfsfonds an. Es erledigte sodann eine Reihe kleiner Vorlagen und begann die Verhandlungen der Regierungsvorlage betr. die Errichtungen sozialer Fürsorge. Nächste Sitzung am 20. November.

Neue Schiffsverluste.

Rotterdam, 17. Nov. (WTB. Nichtamtl.) „Maasbode" meldet: Der amerikanische Segler „City of Washington" (2282 T.) ist gesunken. Der englische Dampfer „Clematis" (3540 T.) ist gestrandet und wrack. Der französische Dampfer „Flandre" (8504 T.) wurde infolge Zusammenstoßes schwer beschädigt; ebenso der englische Dampfer „Mahopac" (3210 T.). Der amerikanische Dampfer „Ramsenria" (15 028 T.) wurde nach einem Zusammenstoß schwer beschädigt und auf Strand gesetzt. Der englische Dampfer „Maplian" (6306 T.) wurde schwer beschädigt; ebenso der amerikanische Dampfer „Sucrosa" (6788 T.). Der französische Segler „Josefine" (655 T.), der norwegische Segler „Njord" (522 T.) wurde brennend aufgegeben. Der norwegische Dampfer „Nestor" ist gesunken. Vermißt werden: der amerikanische Segler „Benjamin Russell" (154 Tonnen), der amerikanische Segler „Kentwood" (922 T.), der französische Segler „Rangahua" (2729 T.), der amerikanische Segler „Timanden" (1570 T.).

Die Zerstörung des deutschen Handels kein Kriegsziel, aber eine Kriegsmaßnahme.

London, 17. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des Reuterschen Büros hielt Balfour bei einer zu Ehren Venizelos im Mansion House veranstalteten Versammlung eine Rede, bei der er u. a. sagte, die Deutschen hätten versucht, ihren Standpunkt durch zwei miteinander unvereinbare Behauptungen zu fördern. Sie behaupten, sie würden die Welt endgiltig und rasch erobern, über ihre weniger vorbereiteten Nachbarn triumphieren und es könnte für ein Land kein größeres Glück geben, als unter die Herrschaft Deutschlands zu kommen. Die zweite Behauptung unterschied sich von der ersten. Sie besagte nämlich, daß die Ententemächte sich nicht mit weniger begnügen würden, als mit der vollständigen Zerstörung Deutschlands. Beide Behauptungen sind falsch. Die Zerstörung des Deutschen Reiches war niemals das Ziel der Entente. Die Zerstörung des deutschen Handels ist kein Kriegsziel, sondern eine Kriegsmaßnahme und eine sehr gerechtfertigte Kriegsmaßnahme.

Rücktritt des Vorsitzenden des Luftamtes.

London, 16. Nov. (WTB. Nichtamtlich.) Lord Cowdray, der Vorsitzende des Luftamtes, trat infolge des gestern veröffentlichten Briefes von Lord Northcliffe zurück. Er bedauerte, daß dieser Brief die erste Andeutung war, die ihm Kenntnis davon gab, daß Lloyd George einen Wechsel im Luftamt wünsche.

Die Beschlagnahme neutraler Schiffe durch Amerika.

m. **Köln**, 17. Nov. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Stockholm: Die gestrige Reutermeldung über die Beschlagnahme neutraler Schiffe durch Amerika rief hier starke Verstimmung hervor, zumal die Reedereien über die angeblichen Verhandlungen über ihr in amerikanischen Häfen liegendes Privateigentum nicht unterrichtet sind. Von schwedischer Seite verlautet, man werde gutwillig keine Schiffe an den Verband abgeben. Man rechnet aber damit, daß man vor vollendete Tatsachen gestellt werden wird.

Einschreiten jüdischer Soldaten gegen jedes Pogrom.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel., z. T.) Der schweizerische allgemeine Pressedienst meldet aus Petersburg: Eine hier abgehaltene Versammlung jüdischer Soldaten beschloß, mit bewaffneter Hand gegen jedes Pogrom einzuschreiten. Die Zahl der jüdischen Soldaten beläuft sich auf 400 000.

*

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 17. Nov. (Priv.-Tel. z. T.) Nach schweizerischen Drahtmeldungen wurden in den Unterstützungsbüros und in den Soldatenhäusern sämtlicher italienischer Provinzen in über 200 000 Exemplaren Aufrufe verteilt, um den Kriegs- und Durchhaltewillen des italienischen Volkes unfreckt zu erhalten und zu stärken. Das Schriftstück ist betitelt: „Denkt an die Marne!" und sucht die Aehnlichkeit der gegenwärtigen Lage Italiens mit derjenigen, in welcher sich die Franzosen vor der Marneschlacht befanden, darzulegen.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 17. Nov. In ausgesprochenem Gegensatz zur Newyorker Börse stehen die Vorgänge auf den Effektenmärkten Deutschlands und Oesterreichs. Die Frankfurter, Berliner, Wiener und Budapester Börse bereiten den Regierungen zwar auch Sorgen, aber solche, die denen der Amerikaner entgegengesetzt sind. In Newyork nicht zu dämmender Pessimismus, bei uns und in Oesterreich-Ungarn ein Optimismus. Die Newyorker Börse hatte auch in dieser Woche zeitweilig recht unangenehme Tage. Es zeigten einzelne Kurse einen Rückgang, welcher seit Jahren nicht zu verzeichnen waren. Die freundliche Stimmung fand nicht nur an der hiesigen Börse in der günstigen Lage auf allen Kriegsschauplätzen, sondern gleichfalls durch günstige Industrieberichte eine Stütze. Die günstige Entwicklung, die die Valuten der Mittelmächte an den neutralen Börsen erfahren haben, boten ebenfalls eine gute Anregung. Die seitens der Börse hinsichtlich der Ereignisse in Rußland beobachtete günstige Auffassung machte einer größeren Zurückhaltung Platz. Gute Aufnahme fand der starke Eingang der Einzahlungen auf die Kriegsanleihe, wobei es besondere Beachtung fand, daß der Geldmarkt eine flüssige Verfassung beibehält. Tägliches Geld war reichlich zu 4% offeriert. Der Privatdiskont notierte 4¼% und darunter. Ueber die einzelnen Marktgebiete ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Auf die sprunghaften Kurssteigerungen der chemischen Aktien folgte eine Ernüchterung. Nachdem die großzügigen Fusionspläne und Kapitalerhöhungen der chemischen Industrien bekannt geworden sind, war eine merkliche Vernachlässigung in diesen Papieren zu beobachten, was zur Folge hatte, daß sich eine erhebliche Abschwächung einstellte. Unter Realisationen gaben besonders die Aktien des Anilinkonzerns nach, während Scheidemantel sich befestigen konnten. Gold- und Silberscheideanstalt konnten sich behaupten. Die Aktien der Th. Goldschmidt waren auf die Erklärungen der Verwaltung rückgängig, erholten sich aber wieder.

Am Montanaktienmarkt standen die Aktien des Phönix an der Spitze der Bewegung. Daneben lenkte sich auch auf Bochumer, Laurahütte, Oberbedarf und besonders auf die Aktien der Braunkohlenunternehmungen Interesse. Bevorzugt waren Rheinische Braunkohlen A.-G., Riebeck Montan. Mehr oder weniger Kursbesserungen weisen Buderus, Bismarckhütte, Harpener, Gelsenkirchen, Mannesmannröhren, Georg Marienhütte auf. Rüstungsaktien unterlagen Schwankungen, gaben aber zum Teil bei erhöhten Kurse hervor. So waren Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler, Loewe zeitweise niedriger, erholten sich aber wieder, so daß diese Aktien bei fester Tendenz hervorgehen. Rheinmetall wurden lebhaft umgesetzt. Adlerwerke Kleyer lagen auf die beabsichtigte Kapitalserhöhung sehr fest. Zu höheren Kursen wurden ferner Benz, Dürkopp, Fahrzeug Eisenach umgesetzt.

Durch besondere Regsamkeit und Festigkeit zeichneten sich Petroleumaktien aus. Die Mitteilungen, die in der Generalversammlung der Deutschen Petroleum A.-G. gemacht worden waren, regten die Kauflust für diese Aktien an. Deutsche Erdöl und die Aktien der Steaua Romana schlossen sich der Aufwärtsbewegung an. Sehr feste Haltung zeigten auch Kalipapiere, besonderes Interesse machte sich für Westeregeln, Aschersleben bemerkbar, auch für Deutsche Kali, Heldburg und Ronenberg trat Kauflust hervor. Von Elektrizitätspapieren waren AEG. auf den Abschluß gefragt, Lahmeyer, Bergmann und Schuckert rege umgesetzt. Felten u. Guilleaume konnten die Kurssteigerung nicht ganz behaupten. Unter den Maschinenfabriken beachtete man Augsburg-Nürnberg, Deutsche Maschinen, Lindes Eismaschinen. Die führenden Metallaktien, von denen Aluminium etwas nachließen, konnten sich Hirsch Kupfer befestigen. Schwächer lagen Heddernheimer Kupferwerke. Metallwaren Bing behauptet. Von sonstigen Einzelpapieren sind Gumpeter, Aschaffenburger Zellstoff, Waldhof, Vereinigte Fränkische Schuhfabrik, Grützner als höher hervorzuheben. Vorübergehend fanden auch Zementaktien Beachtung, Zement Heidelberg und Karlstadt erhöhten den Kursstand. Am Schiffahrtsaktienmarkt herrschte lebhafte Geschäftstätigkeit bei allgemeinen Kurserhöhungen, besonders Hansa, Argo, Nordd. Lloyd konnten von der freundlichen Stimmung Nutzen ziehen.

Auf österreichische und türkische Werte, die zum Teil sich wieder befestigen konnten, wirkte die Erholung in Wien nach. Der günstige Eingang der Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe beweist der Börse erneut die wirtschaftliche und finanzielle Widerstandskraft der Donaumonarchie. Kolonialwerte blieben vernachlässigt. Eine bemerkenswerte Kursbefestigung vollzog sich auf dem Eisenbahnmarkt in den Aktien der Prinz Heinrichbahn. Unter Schwankungen verkehrten Orientbahnen, Schantungaktien und Oesterreichische Staatsbahn. Lombarden fester wegen der bevorstehenden neuen Tariferhöhung. Im Verkehr der Bankwerte lagen russische Banken vorübergehend höher. In heimischen Banken blieb der Verkehr still bei gut behaupteter Tendenz. Am Rentenmarkt war das Geschäft in heimischen Anleihen bei fester Stimmung lebhafter. Namentlich waren 3proz. Werte gefragt. Auch österr.-ungarische Renten wurden gesucht. Von fremden Renten waren Russen, Japaner gebessert, Chinesen und Türken fest. Besondere Nachfrage erhielt sich für 4proz. Pfandbriefe sowie für lombardische und anatolische Obligationen.

Im Hinblick auf die unklaren Nachrichten über die Entwicklung der Verhältnisse in Rußland schloß die Börsenwoche in abwartender Haltung. Feste Strömung erhielt sich auf dem Gebiete der Industriepapiere.

*

Frankfurt, 17. Nov. (Pr.-Tel.) Auch am heutigen Wochenschluß erhielt sich die feste Tendenz auf den meisten Gebieten. Bank- und börsentechnische Gründe mögen mit dafür beigetragen haben, daß die andauernde Kauflust der Kapitalisten anhält. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich zunächst auf Rüstungswerte. Lebhafter Verkehr entwickelte sich in Rheinmetall, welche auf Gerüchte einer Kapitalserhöhung gesteigert wurden. Fest lagen auch weiterhin Motoren- und Fahrradaktien. Benz, Kleyer und Daimler setzten höher ein. Hansa Lloyd und Fahrzeug Eisenach gingen höher um. Von chemischen Werten zeigte sich für Holzverkohlung weiteres Interesse, um so mehr, als sich das Gerücht einer Kapitalserhöhung erhält. Gute Meinung bestand für Gold- und Silberscheideanstalt. Auf die stürmische Aufwärtsbewegung der Petroleumwerte erfolgte eine Abschwächung, welche auf Gewinnsicherungen zurückzuführen war. Fest lagen Augsburg-Nürnberg, Eßlinger Maschinen, Mönus, Aschersleben und Zellstoff. Kaliaktien lagen ruhiger, aber fest. Etwas reger wurden Deutsche Kali und Hattorf umgesetzt. Elektrizitätswerte behaupteten den Kursstand, nur Akkumulatoren, Schuckert wurden etwas reger gehandelt. Die weitere Abschwächung an der Wiener und Budapester Börse blieb nicht ohne Einfluß auf die Kursgestaltung der von Wien abhängigen Werte. Orientbahn und türkische Tabakaktien abgeschwächt. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten.

Am Rentenmarkt hat sich wenig verändert, die Kurse blieben behauptet. Die Börse schloß bei ruhigem Geschäft und fester Haltung. Privatdiskont 4¼% und darunter.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 17. Nov. Frühmarkt. Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 17. Nov. Warenmarkt. Im hiesigen Verkehr blieb es andauernd still. Die dringende Nachfrage in Rüben und Pferdemöhren hält an. Nach Futtermitteln besteht lebhafte Nachfrage. Grüne und getrocknete Rüben, von denen letztere für den Handel nicht frei sind, gefragt. Die Belieferung von Braugerste für die Brauereien für Heeresversorgung, zum kleinen Teil auch für den Privatgebrauch, ist seit einigen Tagen wieder im Gang. Es handelt sich nur um einen kleinen Teil. Im Rauhfutter- und Sämereigeschäft hat sich wenig geändert.

Badische Bank, Mannheim.

Mannheim, 15. November. Wochen-Ausweis der Bad. Bank

	15. November Mk.	7. November Mk.
Metallbestand	6347816.24	6365634.73
Reichskassen-Scheine	3176519.—	3206594.—
Noten anderer Banken	6833530.—	6660730.—
Wechselbestand	21175298.77	22039268.63
Lombard-Forderungen	5208050.—	5245900.—
Wertpapierbestand	3950556.08	3912596.88
Sonstiges Vermögen	31160752.90	33789473.25
	77852522.99	81240197.49
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	9000000.—	9000000.—
Reservefonds	2250000.—	2250000.—
Umlaufende Noten	26348400.—	26207300.—
Tägl. fällige Verbindlichkeiten	37617059.26	41183218.93
Sonstige Verbindlichkeiten	2636463.74	2599678.56
	77852522.99	81240197.49

Badische Nessel-Gesellschaft m. b. H.

Die Verwertung der Nesselfaser, namentlich die Förderung des Nesselanbaues, ist eine für die heimische Volkswirtschaft äußerst wichtige Angelegenheit; wird es doch auf Grund einer systematischen Förderung dieses Anbaus möglich sein, die deutsche Textilindustrie in erheblichem Maße von der Zufuhr ausländischer und namentlich feindländischer Spinnstoffe unabhängig zu machen. Die Erkenntnis dieser Sachlage hat im Reich bereits zur Gründung einer Nessel-Anbau-Gesellschaft mit einem demnächst noch zu erhöhenden Kapital von 5 Millionen M. geführt. In Baden wird eine besondere Landesorganisation als „Badische Nessel-Gesellschaft m. b. H." mit dem Sitz in Schopfheim i. W. gegründet. Diese Gesellschaft wird sich vor allem die Förderung des Nesselanbaues in Baden angelegen sein lassen. Die an der Organisation stark interessierte badische Textilindustrie hat ihrem Interesse an der Gesellschaft durch Zeichnung zum Teilrecht erheblicher Stammeinlagen Ausdruck gegeben. Die Gründungsversammlung wird vermutlich Ende November stattfinden.

Zusammenschluss im Obst- und Gemüsegroßhandel.

Zwischen dem Verband Deutscher Obst-, Gemüse- und Südfrüchtegroßhändler Berlin-Düsseldorf und dem Zentralverband Deutscher Fruchtgroßhändler Berlin ist in diesen Tagen eine Einigung vollzogen worden, indem der Syndikus des Verbandes Deutscher Obst-, Gemüse- und Südfrüchtegroßhändler, Dr. Schade, zugleich die Geschäftsführung des Zentralverbandes Deutscher Fruchtgroßhändler übernommen hat. Die vollständige Verschmelzung beider Verbände ist für Ende d. J. ins Auge gefaßt. Das in Düsseldorf erscheinende Organ des Verbandes Deutscher Obst-, Gemüse- und Südfrüchtegroßhändler, „Der Früchtehandel", ist als gemeinschaftliches Organ anerkannt. Mit der Vereinigung beider Verbände ist ein bisher auf dem Gebiete der Obst-, Gemüse- und Südfrüchtebranche vorhandener mangelhafter Zustand beseitigt und eine über das ganze Deutsche Reich sich erstreckende Großorganisation geschaffen. Der Zusammenschluß der beiden Verbände dürfte nicht ohne Einfluß sein auf die zukünftige Stellungnahme des Großhandels zu der Neuregelung der Obst- und Gemüseversorgung.

Musterlager von Bedarfsgegenständen der Kaiserl. Marine.

Bei der Kgl. Bayerischen Landeswerbeanstalt in Nürnberg ist ein ständiges Musterlager von Bedürfnisgegenständen der Kaiserlichen Marine eröffnet worden. Diese Einrichtung ist auf das in Interessentenkreisen laut gewordene Verlangen nach einer umfangreicheren Berücksichtigung der Industrie und des Handwerks Süddeutschlands bei den Marinelieferungen zurückzuführen. Das Musterlager umfaßt eine große Anzahl von Gebrauchs- und Einrichtungsgegenständen, wie sie in Konstruktion und Form den besonderen Anforderungen der Marineverwaltungsstellen entsprechen. Angehörigen verschiedener Zweige der Industrie und des Handwerks ist Gelegenheit gegeben, sich mit diesen Stellen auf Grund der Einsichtnahme des Musterlagers wegen Erteilung von Aufträgen für Lieferung bestimmter Gegenstände in Verbindung zu setzen. Das Musterlager ist nicht für die Allgemeinheit zugänglich, sondern nur für Angehörige der Industrie und des Handwerks, die sich für Lieferungsaufträge interessieren. Die Kgl. Bayerische Regierung hat sich auf Anregung der badischen Regierung in dankenswerter Weise bereit erklärt, auch den Vertretern badischer industrieller und gewerblicher Firmen die Besichtigung des Lagers zu gestatten. Die Besichtigung kann an den Werktagen und zwar Montag bis Freitag von 10—4 Uhr, Samstags von 10 bis 12 Uhr stattfinden. Der Zutritt ist frei und wird durch den Pförtner des Anstaltsgebäudes vermittelt. An Sonntagen bleibt das Musterlager geschlossen, jedoch kann auswärtigen Interessenten die Besichtigung während der Vormittagsstunden von 10—12 Uhr ausnahmsweise ermöglicht werden, wenn das Eintreffen rechtzeitig vorher auf schriftlichem Wege angezeigt wird. (Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 17. November (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	17. Geld	17. Brief	16. Geld	16. Brief
Konstantinopel	20.25	20.35	20.25	20.35
Holland 100 Gulden	299.75	300.25	299.75	300.25
Dänemark 100 Kronen	227.00	227.50	227.00	227.50
Schweden 100 Kronen	253.75	254.25	253.75	254.25
Norwegen 100 Kronen	228.25	228.75	228.25	228.75
Schweiz 100 Franken	155.75	156.00	155.75	156.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	64.20	64.30	64.20	64.30
Spanien	136.½	137.½	136.½	137.½
Bulgarien 100 Leva	80.¾	81.¼	80.¾	81.25

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 16. November (Kassa-Markt.)

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
3% Rente	87.70	87.70	Saragossa	437	—	Tonis	759	764
3% Anleihe	63.—	60.00	Suez Kanal	4625	4560	Rio Tinto	1635	1640
4% Span. Anl.	112.50	—.—	Thomson	625	618	Cape Copper	—.—	115.—
4% Russen 1902	63.50	—.—	Raff Fay	479	469	China Copper	—.—	—.—
3% do. 1896	40.½	—.—	Caoutchouc	—	273	Utha Copper	570.—	551.—
4% Türken	57.10	57.10	Malakka	152	152	Tharsis	160.—	150.—
Banq. de Paris	—.—	—.—	Bass	1391	1384	De Beers	400.—	383.—
Crédit Lyonnais	11.30	11.35	Brianck	320	300	Goldfields	—.—	—.—
Un. Parisien	84½	—	Lissenoff	273	260	Lena Gold	29	29.—
Metropolitain	437	435	Maltcoff Fabr.	397	390	Jägerfont	126.—	126.—
Nord Espag.	—	402	Le Naphte	—	—	Randmines	—.—	66.—

Spanish Copper —.— (unterst 40 %)

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON 16. November.

	16.	14.		16.	15.		16.	15.
2½ Konsol	55½	55⅝	Erie	—	—	De Beers	12½	12½
5 Argentin.	—	—	Nat. R. Mex.	8½	—	Goldfields	1½	1½
4 Brasilian.	84—	—	Pennsylvania	—	—	Randmines	3½	3—
4 Japaner	74¾	76½	South Pac.	—	—	5% mexikan.	—	5—11
2 Portugiesen	—	—	Union Pac.	—	—	6% Kriegsl.	—	—
5 Russen 1906	61½	61½	Steels	90—	90—	3½% Kriegsl.	—	84½
4½ Russ. 1909	—	—	Anaconda G.	—	—	Pr. Diskont	—	3 27/32
Baltim. & Ohio	—	—	Rio Tinto	74⅝	84½	Silber	—	69⅝
Canad. Pac.	—	—	Chartered	13—6	14—0			

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 16. November. (Devisenmarkt)

	16.	15.		16.	15.
Tendenz für Geld	stetig	stetig	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71 30	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	4—	4—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.55
Geld letztes Darlehen	3½	4—	Silber Bullion	86⅝	85⅝
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.75.25	5.76.50			

New-York, 16. November. (Bonds- und Aktienmarkt).

	16.	15.		16.	15.
Acht. Tap. Santa Fé 4%	—	—	Missouri Pacific	21½	21⅝
Bonds			Nat. Railw. of Mex.	5½	4½
United States Corp. Corps			New York Cent'r. n.	66⅝	67½
3% Bonds	—	—	do. Ontario & Western	15—	15—
Acht. Tap. Santa Fé	83½	84½	Norfolk & Western	109½	108½
do. pref. ord. Divid	—	—	Northern Pacific	84—	85½
Baltimore & Ohio	36—	31½	Pennsylvania	47—	47⅝
Canadian Pacific	130½	132—	Reading	66⅝	67½
Ches. & Ohio	46—	46½	Chicago Rock Isl & Pac.	18—	18½
Chic. Milw. & St. Paul	36½	36½	Southern Pacific	80½	81½
Denver & Rio Grande	6—	6—	Southern Railway	23½	24—
Erie	13½	14½	Southern Railway pref.	56—	56—
Erie 1st pref.	21—	21½	Union Pacific	112½	113—
Erie 2nt pref.	—	—	Wabash pref.	40½	39½
Great Nothern pref.	88½	91—	Americ. Can.	—	—
Illinois Central	84½	84—	Amer. Smelt & Ref.	72—	71½
Interborough Cons. Corp.	6⅝	6½	Anac. Copp. Min.	54⅝	54⅝
do. do. pref.	—	—	Bethlehem Steel	77⅝	79½
Kansas City & Southern	—	—	General Leather	—	—
do. pref.	—	—	Intern. Mercantile Marine	—	—
			do. do. pref.	—	—
Louisville u. Nashville	113—	113—	United States Steels Corp.	102½	98—
Missouri Kans. & Texas	4⅝	4½	United Stat. Steel Corp pr	111⅝	111

Aktien-Umsatz 280 000 (300 000)

NEW YORK, 16. November. (Ergänzungskurse).

	16.	15.		16.	15.
Gr North. Ore Cert.	34—	34½	General Electr.	135—	134½
Lehigh Valley	50½	51	Nat. Lead	40	40—
Union Pacific pref.	71—	70⅝	Utah Copper	74⅝	74—
Consolidated Gas	81⅝	80—			

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 16. November.

Baumwolle	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Zst. Act. Hdl.	25000	11600	pr Okt.	—	26.72	Weizen hard		
Im Innern	20000	23000	pr Dez.	—	26.80	Winterweiz.	225—	226—
Exp. n. Engl.	—	—	Tory (Gov.	—	—	Rs 1 Northern		
Exp. n. d. Ot.	—	—	Tory (N York	—	—	Gommerwz.	229—	228—
N York loko	28.55	29.55	Schmalz Wst	—	—	Bess. Stadt	—	—
pr Nov.	27.80	—	Talgspez. Vhf.	—	—	Rs. loko a. Lfg	—	—
pr Dez.	27.75	28.40	Zucker, 96 Tst.	—	—	Mehl Spr.		
pr Jan.	27.44	—	Kaffee Rio Nr. 7 loko	7.½	7.½	Wk. cl. (neu)	—	—
pr Febr.	—	—	Dez	7.05	6.90	Kleesaat lo	—	—
pr März	26.95	—	Jan.	7.20	—	do. lfg	—	—
pr April	—	—	März	7.20	—	Cuktr. Kupf.	—	—
pr Mai	26.80	—	Mai	7.40	—	Rohzinn	—	—
R. Provenzöl	29.00	28.—	Juli	7.60	—	Petroleum	—	—
						Crud. Beleum.	—	—

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 16. November.

	16.	15.		16.	15.		16.	15.
Weizen Sept	—	—	Schmalz	—	—	Speck	—	—
pr Dez.	—	—	pr. Jan.	—	—	Schweine		
Mais Dez.	120.½	119.½	Pork: Nov.	—	—	leichte	12.70	13.50
pr Jan.	—	116.½	pr Jan.	45.15	45.60	schwer	—	—
Hafer Dez.	65.⅝	64½	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	30 000	15 000
Schmalz			pr. Nov.	—	—	dv. Chicag.	21 000	30000
pr. Nov.	27.00	27.05	pr. Jan.	24.17	24.20			

Bei Kopfschmerz
Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung.
In allen Apotheken zu haben.

! Gold, Gold, Gold !
Glaube Niemand, daß es auf seine Mitwirkung nicht ankommt. Millionen Gold in jeglicher Form sind zur Beschaffung von Lebensmitteln aus dem Auslande nötig.
Goldankaufsstelle A. 1, 7.
Montag — Donnerstag 3—½5 Uhr.

Im fremden Reich.

Roman von Marie Diers.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung

„Was kann er denn eigentlich? Was leistet er? Sein Vater war Professor. Muß es nicht seinen Grund haben, daß er nicht weiterkam? Besinne Dich, — kommt es Dir jetzt nicht vor, als ob selbst eigenen Sohnes nicht besonders hoch von ihm halten?

Wie sind seine Predigten? Es ist wohl nicht viel dahinter. Sie sind gewiß auch nicht schwer zu machen. Der ersten direkten Frage, meiner Frage, war er schon nicht gewachsen! Für was halte ich es, daß er nicht antworten wollte? Er wußte nur nichts zu sagen.

Was habe ich denn an ihm gesehen? Es gibt Stunden, in denen sein Gesicht fade erscheint. Müde, grau und nichtssagend.

Da steht er draußen auf dem Dunghaufen. Er müßte nicht mehr aufladen. Aber er denkt nicht hoch von sich. Ist das ein Zeichen oder ein schlechtes Zeichen? Es kann auch ein schlechtes sein — —"

Als der Pfarrer den Dung aufgeladen hatte und in das Schlafzimmer ging, um die Stiefel zu wechseln, sah er durch die offenstehende Tür seine junge Frau ohnmächtig auf der Erde neben dem Fenster liegen. Er stürzte herzu und hob sie auf. Ihr Gesicht war verweint und entstellt.

Als er sie auf ihr Bett trug und die Kleider löste, überkam ihn eine unendlich tiefe Zärtlichkeit und ein heiliges Erbarmen. Was hat man mit solchem Kinde, das durchaus noch mit seinen Puppen spielen will? Ach — daß er doch nie verstanden hatte, mit Kindern umzugehen!

Er küßte sie auf die bleiche Stirn. Er wußte, was sie noch immer nicht wußte, daß sie bald mit einem anderen Püppchen wieder spielen können. „Gott behüte uns alle miteinander!" murmelte er. Vor starker Erregung schlugen ihm die Zähne aufeinander.

Mit einemmale war der Frühling da, sie hatten ihn unter Angst und Zittern nicht kommen sehen. Käthe wußte es jetzt, daß sie in einigen Monaten ein Kindchen haben werde. Wenn die Blüten, die jetzt ausschlugen, ihr Laub wieder verlieren würden, dann war es da, dann war sie Mutter.

Sie stand vor dieser Erkenntnis völlig fassungslos. Noch so wenig war sie mit sich und ihren Gefühlen fertig, daß sie sich schon in dies neue Verhältnis hineindenken konnte. Sie ging im Garten, umweht von jungem, treibendem Lebensodem, sie sah ins Blaue hinein und sagte sich vor: „Ich werde Mutter sein —" aber sie verstand es nicht.

Zu Zeiten quälte und drückte es sie. Ihr war dann, als geschehe ihr ein Unrecht. Sie war ja noch so voller Unruhe und Not, was sollte sie mit diesem Neuen? Ihr schien, als könne sie dafür gar keine Kräfte aufbringen.

Ach ja, es ist ein wirrnisvolles Land, die Ehe!

Zum Ueberfluß kam auch nun noch das alte Fräulein v. Stohriegel auf zwei Wochen zum Besuch. Es war gleich im Anfang festgesetzt worden, daß sie hier einige Frühlingswochen zubringen solle. Für weitere Zeit war sie zu Onkel Hans eingeladen, dem es jetzt noch mehr als sonst pressierte, das letzte Stohriegelsche Gesicht in Neu-Adamsdorf zu haben.

Tante Agathe bewohnte eine Giebelstube neben der vergitterten Zelle der ehemaligen Hausherrin, die immer noch unberührt stand. Käte setzte eine möglichst sorglose und beglückte Miene auf, sie wollte um keinen Preis, daß die Tante sähe, wie zerrissen und unglücklich ihr in Wahrheit zu Sinn war. Sie tat, als fühle sie sich hier in dem großen Hause mit dem Hofe, den Ställen, der Wirtschaft als stolze und sichere Herrscherin. Sie versuchte, ihren Mann mit einer Wolke von schönen Reden zu umhüllen, damit Agathe nicht sähe, was sie sah, und was sie bis zum Verrücktwerden peinigte.

Agathe hatte noch nie dies Haus von innen gesehen. Sie kam mit starken Vorurteilen und hätte, selbst wenn Kätes Theaterspielen Wahrheit gewesen wäre, überall das Schlechte herausgefunden. Ihr zur endlosen Reuequal war der junge Schriftsteller, der Käte umworben hatte, urplötzlich wie ein Pilz in die Höhe geschossen. Sein letzter Roman hatte eingeschlagen, er war reich und berühmt. Jeder Gebildete kannte seinen Namen. Er begann schon, sein ehemaliges Leid abschüttelnd, sich um ein reiches Mädchen aus stolzem Hause zu bemühen und fand Entgegenkommen. Agathe konnte den Gedanken nicht los werden, wie es hätte kommen können, wenn Käte nicht auf diese unglückliche Adamsdorfer Idee verfallen wäre.

Für Pastor Dorn war sie ein Gast von zweifelhaftem Wert. Sie trug gegen ihn ein ziemlich hochfahrendes und schnippisches Wesen zur Schau. Ihre besondere Liebhaberei war, ihn auf Bücher oder Sterne des Literatentums anzureden, von denen er nichts wußte. Ihn beunruhigte dieses zwar wenig, er nahm es für eine ihrer kleinen Schrullen, ließ sie auf ihrer geträumten Höhe und hatte wenig Ahnung, daß Käte, zitternd vor Zorn und Scham daneben saß und den spöttischen Blicken des alten Fräuleins auszuweichen trachtete.

„Ich will doch mal mit in Deine Kirche gehen," sagte Agathe, als sie allein waren, in mitleidigem Ton. „Vielleicht finde ich auf seinem eigenen Felde doch noch irgend eine Bedeutung an ihm."

Kätes Hände wurden eiskalt. Sie sagte mit soviel Ruhe und Ueberlegenheit, als ihr möglich war: „Um das zu beurteilen, müßtest Du Dich erst in dieses Feld einarbeiten, Tante."

Agathe fing an zu lachen.

„Ach so, Du meinst, ich müßte fromm werden. Ja freilich, ich glaube schon, daß ich dann alles mit Demut aufnehmen würde, was er sagt. Das nennst Du: in sein Feld einarbeiten. Ach Käte, Käte, armes Kind!"

„Ich bin nicht arm! Wie kannst Du darüber urteilen! Du weißt nichts von ihm! Du stehst zu sehr draußen, um ihn zu kennen."

Ihre Heftigkeit war ein ärmlicher Notbehelf. Agathe hörte auf zu lachen und brach in Tränen aus. „Es ist alles so schlimm, wie ich es mir nur vorstellen konnte!" jammerte sie.

Der Kirchgang war eine Tortur, Käte hörte alles mit Agathes Ohren. Das Thema war die Speisung der Fünftausend. Karl Dorn wies über die mechanischen Gesetze hinaus auf Kräfte, die wir alle an uns erfahren, ja, mit denen wir rechnen, und die wir doch verleugnen, wenn sie den Namen „Wunder" annehmen. Da ging es noch an, Tante Agathe zuckte die Schultern, was soviel heißen sollte als: „Ja, findet euch nur damit ab, macht es euch zurecht, rückt ein bißchen daran herum. Aber sagt mir nur, was es im Ernst für einen Zweck hat, diesen alten Unsinn wieder nach allen Seiten zu entschuldigen!"

Darnach aber stieg er hinauf, und wer mitwollte und mitkonnte, stieg mit. Es schien plötzlich, als ob er kein „Wunder" mehr für unmöglich hielte. Agathe sah Käte an und verdrehte die Augen. „Gott, gibt mir Geduld, diesen Kohl noch anzuhören!" las Käte darin.

Sie war von Glut übergossen. Mit ihrem Glauben an Karl Dorn war ihr Glaube an Gott baufällig geworden.

„Nein, so muß man es nicht nehmen!" dachte sie als Antwort auf die lauten Seufzer der Tante.

„Ja, wie denn sonst? Erkläre Dich doch. Schlage Tante Agathes Gründe nieder. Tu's doch, tu's doch, wenn Du so sicher bist! — Ach, Mann dort oben — warum hast Du mich im Stich gelassen, als ich bittend zu Dir kam?"

„Warum? Darum, Du weißt es ja."

Als sie aus der Kirche ging, drückte ihr Agathe voll schmerzlichen Mitgefühls die Hand. Käte riß sich los wie ein ungezogenes Kind. Aber Agathe nahm es nicht übel, sie sagte nur: „Hinter Lügenmärchen versteckt er seine eigene Unbedeutendheit. Das ist die ganze Stärke dieser Pastoren. Und Du, Käte, warst diesem Schwindel auch einmal verfallen. Ach, es ist ein endloser Jammer, daß das nun zu Deinem Schicksal geworden ist!"

Käte erzählte der Tante nichts von dem Ereignis, das ihr bevorstand. Es wäre unmöglich gewesen, auch darüber noch den Sturm der Klagen und Spötterelen mit anzuhören. Sie hatte genug zu tun, mit einer kindischen Heftigkeit, durch die sie sich beständig selbst verriet, ihre bedrohte Glücksburg zu schirmen.

(Fortsetzung folgt.)

4. Ueberlinger Münster

Ziehung 20. u. 21. November

Geld-Lotterie

Gewinnplan Mark: 155000 M. 60000 M. 20000 M. 10000 M. usw.

Ueberlinger Münster Geld-Lose zu 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt das Generalcollect

Lud. Müller & Co. Berlin W, Werderscher Markt 10

Zu haben auch in allen Lotterie-Geschäften u. Verkaufsstellen.

Noch hier bei Moritz Herzberger, F 6, 1, Heidelbergerstraße; Alb. Hoffmann, H 1, 1; Adrian Mannheim, R 4, 10; August Schmitt, F 2, 1 und allen Verkaufsstellen. V35f

Vergolderei Einrahmung

Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 1264

Salon-Säulen Blumenständer in künstlerischer Ausführung Figuren, Holz und somit kunstgewerbliche Werkstätte

Josef Thomas Vergolderei M 4, 1.

Hühneraugen u. Hornhaut

beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. v. Eichstedt's „Hühneraugen-Tod." Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis Mark 1.— 8350b

Kurfürsten-Drogerie N 4, 13/13.

Troft

schützt, Desinfektionsmittel für Frostbeulen: Perzin-Salbe, Perzin-Kaloresin, Perzin-Salbe 2.00 M. Offene Frostbeulen: Perzin-Salbe 2.00 M. Löwen-Apotheke, Hannover 1

Heirat.

Heirat.

Beff. 24 J. gr. Erscheinung im Haush., sucht d. Bekt. eines beff. Herrn auch Witwer m. gut. Charakter zwecks spät. Heirat. Zuschr. u. bitte erm. u. B. G. 87 an die Geschäftsstelle. 7658

Allemstehender Witwer u. K., mitte 50er wünscht mit ehrbaren hausl. gesinnten Fräulein oder Witwe zwecks 8335

Heirat bekannt zu werden. Zuschriften womöglich mit Bild erbeten unter C. D. 79 an die Geschäftsstelle d. Bl. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirat

Ehrbare Mut. Mer, evangel. gebild. angen. Aeuß. m. gleichtiger techn. Ausbildung, in fest. Lebensstellung einer Weltfirma Bodenständ. hausl. ersog. Dame (Kaufm. Wwe. u. ausgeschaden) Einheirat in Betrieb od. Geschäft angeraten. Zuschr. erb. unt. C. H. 1428 an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. 8688

Monatlich nur Mk. 3.-

Felix Dahn

Gesammelte Werke

(Romane, Erzählungen und Dichtungen).

Neue wohlfeile Gesamtausgabe in 2 Serien zu je 8 Bänden.

Illustriert mit 50 Duplex-Vollbildern.

Jede Serie Mark 40.—

Inhalt der ersten Serie (8 Bände): Ein Kampf um Rom (2 Bände). Vineta. Fl. Felicitas. Die Bakaver. Chlodwich. Die schlimmen Frauen von Poitiers. Fredi und die. Gelimer. Siegwalt und Sigrlitz. Stillfried. Die Phrikt. Trauerspiele. Walhall.

Inhalt der zweiten Serie (8 Bände): Julian der Abtrünnige. Vom Chimborazo. Gebrochen. Kämpfende Herzen. Bis zum Tode getreu. Wettmutergrau. Mut ist die Liebe. Skirnir. Sind Götter? Odhins Tro!. Die Kreuzfahrer. Am Hofe Herrn Karls. Herzog Ernst von Schwaben. 50 Jahre. Meine welsche Hexen. Odhins Rache. Frignas Ja. Die Fistula. Der Vater u. die Söhne. Gedichte. Kaiser Karl u. seine Paladine.

Lieferung erfolgt bei Bezug von einer Serie gegen Monatszahlungen von nur Mk. 3.—, beider Serien Mk. 5.— durch

Max Ibscher, Versand-Buchhandlung, München, Lindwurmstr. 71, Tel. 52 4 59.

Bei Bestellung bitte sich auf diese Zeitung zu berufen.

Für „Dörrgemüse" Für „Futtermittel"

1300 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 260000 Zentnern!

Dr. Zimmermann's Express-Darre

zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.

Dr. Otto Zimmermann, Ludwigshafen am Rhein. A183a

Für „Getreide" Für „Pflanzenmehl"

Unterricht.

Ich suche sofort Schlechtschreiber!

die ihre Schrift verbessern möchten! In einigen Tagen kann dies jeder auch der schlechteste Schreiber garantiert unfehlbar erreichen durch meine neu erfundene Vorrichtung zur Verbesserung schlechter Handschriften. „Verblüffender Erfolg. Mißerfolg ausgeschlossen. Aufklärung kostenlos vom Verlag W. Pirter, Bielstein 622, Rheinland. 9147

Wer erteilt gebildetem Herrn 8000

Stenogr.-Unterricht (Stolze-Schrey)? Preisangebote unter C. E. 80 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Nachhilfe und Beaufsichtigung der Schularbeiten gewissenhafter Lehrerin. D 7, 25, part.

Gründlichen, gewissenhaften Klavierunterricht erteilt Fräulein. 8780 Gefl. Angeb. u. C. S. 68 an die Geschäftsstelle.

Privat-Handels-Schule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern.

Neue Tages- und Abendkurse beginnen am 3. DEZEMBER

Auskunft und Prospekte kostenlos durch die Schulleitung.

Schneid-Schnitzelmaschinen (Allesschneider), Blanchiermaschinen

Waschmaschinen, Schälmaschinen

für alle landwirtschaftlichen Produkte liefert als Spezialität in erprobter Konstruktion und höchster Leistungsfähigkeit M282

Eisenbau- u. Maschinen-Fabrik Jos. Lang

Gegründet 1868 MANNHEIM Friesenheimerstr. 6

In den letzten 4 Monaten 300 Anlagen ausgeführt.

Telephon 1207 Telegr.-Adr. Lang Industriehafen

Die Leipziger Messe

ist die größte und vollkommenste Einrichtung der Welt für den Geschäftsverkehr zwischen Fabrikanten, Groß- und Kleinhändlern aller Gattungen von Waren, welche nach Mustern verkauft werden!

Jede gewünschte Auskunft über Beteiligung, Besuch, Vergünstigungen usw. erteilt das

Meßamt für die Mustermessen in Leipzig

Photo-Apparat 6/9

Mk. 5.95 franko Nachnahme mit Zubehör u. Anleitung. Jeder kann sofort Aufnahmen machen. Vorzügliche Bilder. Garantie für Umtausch. V86b

Lohnender Nebenverdienst

Schönstes Geschenk für unsere Krieger. Viele Tausende verkauft. Prospekte geg. Freimarke.

Photohaus M. Fincke, Halle a. S. Magdeburgerstraße 26.

Großabnehmer, Großisten,

welche für prima Schmierwaschmittel und Waschpulver Interesse haben, welches tausend an Militärverwaltung, Eisenbahn-Werkstätten, Werken, Konsum-Anstalten, Großisten waggonweise geliefert wurde, werden um gefl. Adressenangabe gebeten an Geschäftsführer Weiße, Hotel Europa, Halle a. S.

Aufarbeiten u. Reinigungen von **Schreibmaschinen** bei J50a

Karl Herr, Ad. Bordts Nachf.

L 1, 2. Fernruf 1510. L 1, 2.

Folgende neue Antriebsmaschinen können sofort ab Lager geliefert werden:

1 Stück 27 PS Sauggasmotor mit fertigem Anthrazit-Generator

1 Stück 35 PS Sauggasmotor } Generator wird auf Wunsch angefertigt.

2 Stück 40 PS Sauggasmotor }

Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt G. Luther, A.-G., Braunschweig

Spenglerei und Installations-Geschäft

Telephon 3271 8152a

Wilhelm Rensch, Lange Rötterstrasse 84

empfiehlt sich in allen neuen Facharbeiten sowie Reparaturen

Hautjucken

beseitigt in einigen Tagen Hautcreme „Radical". Insl. Zirndt, Bochum 231 Kortumstraße 13. 6956

Hohlsaumnäherei mit Motorbetrieb

A. Sonnenfeld, C 2, 19, Laden, Tel. 3113.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Bei Fliegeralarm

Deckung suchen — alle Lichter, die einen Schein nach Außen werfen, **auslöschen, — Haustüren öffnen.** Straße nicht wieder betreten, bevor die Sirene ertönt oder der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen ist.

Großh. Bezirksamt.
Polizeidirektion. H615

Eduard und Rosalie Traumann-Wohltätigkeits-Stiftung.

Am 21. Januar 1918 ist ein größerer Zinsbetrag billig zu verteilen: Sp05

1. an Reconvalescenten, die die nötigen Mittel zu Kuren oder zu sonstigen zur Wiedergenesung erforderlichen Anwendungen nicht besitzen, und
2. an Familien, die infolge Krankheit oder Tod ihres Ernährers in bedürftige Verhältnisse geraten sind.

Es ist zulässig, daß der Familie eines Erkrankten auch dann eine Unterstützung gewährt wird, wenn der erkrankte Ernährer die Mittel zur Wiedererlangung seiner Gesundheit aus der anderen Hälfte des Zinserträgnisses erhält.

Voraussetzung für den Stiftungsgenuß ist, daß der Bewerber Angehöriger eines deutschen Bundesstaates, seit mindestens 5 Jahren in Mannheim ansässig und nicht im Bezuge öffentlicher Armenunterstützung ist.

Bewerbungen sind alsbald, spätestens aber binnen 1 Monat dem Stiftungsrat schriftlich einzureichen. Verspätet einlaufende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Den Kurgesuchen ist ein ärztliches Zeugnis beizufügen, für das ein Vordruck im Rathaus N 1, II. Stock, Zimmer 57 in Empfang genommen werden kann. Für Krankenkassenmitglieder und Versicherte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung einschließlich Witwenrentenberechtigte, ferner der Unfall- oder Angestelltenversicherung kommt für die Erlangung einer Kur der beizuziehende Versicherungsträger in Betracht. Solche Versicherte haben sich wegen Einleitung eines Heilverfahrens an die Versicherung zu wenden.

Den Gesuchen um Unterstützung von Familien wegen Erkrankung des Ernährers ist ebenfalls ein ärztliches Zeugnis beizufügen, das sich kurz über Art und Dauer der Krankheit ausspricht.

Mannheim, den 6. November 1917.

Stiftungsrat:
von Hollaender. Sauter.

David Oppenheim-Stiftung.

Aus den Erträgnissen der Stiftung sollen an bedürftige Personen des Handelsstandes, die kein eigenes Geschäft betrieben und infolge von Alter, Krankheit oder sonstigen Umständen erwerbsunfähig geworden sind, Beihilfen gewährt werden. Sp03

Außerdem kann die Beihilfe auch solchen Angehörigen verstorbener Personen des Handelsstandes, die von demselben ganz oder zum Teil unterhalten wurden gewährt werden. Voraussetzung der Verleihung des Stiftungsgenusses ist, daß der Bewerber oder, falls es sich um Angehörige eines verstorbenen Mitgliedes des Handelsstandes handelt, dieser letztere mindestens die drei letzten Jahre vor Eintritt der Erwerbsunfähigkeit in Mannheim in Arbeit stand.

Gesuche sind bis 1. Dezember 1917 einzureichen.

Mannheim, den 8. November 1917.

Stiftungsrat der David Oppenheim-Stiftung.
v. Hollaender. Göggele.

Petroleumversorgung.

Der Petroleumbedarf der Vorzugsberechtigten ist vom Stadtrat für den Monat November 1917 auf 3 Liter festgesetzt worden, sodaß in der Zeit vom 1. bis 20. November die Marken Nr. 9 bis mit 14 der Petroleumkarte verbraucht werden dürfen.

Jeder Petroleumverkäufer ist verpflichtet, bis 20. November 1917 ⅔ der ihm für März zugewiesenen Menge gegen Marken abzugeben bezw. zur Abgabe bereit zu halten; dagegen muß er ⅓ der Monatsmenge sofort ab 1. November 1917 (also nicht erst vom 20. November ab) halbliterweise ohne Marken abgeben. Vom 20. November ab müssen auch diejenigen Mengen, die von den Petroleumkarteninhabern nicht in Anspruch genommen sind, halbliterweise ohne Marken abgegeben werden. Sw.45

Die Abgabe von Petroleum darf nicht vom Bezug anderer Waren abhängig gemacht werden.

Mannheim, den 1. November 1917.

Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Städt. Petroleumverteilungsstelle.
Pfeiler.

Bekanntmachung.

Der Inhaber einer **amtlichen Pfändersammelstelle** für das Städtische Leihamt

Herr Martin Kuhn, Riedfeldstraße Nr. 45

wohnhaft, wird das Pfändervermittlungsgeschäft auf Ende November ds. Js. aufgeben.

Wer noch Pfandscheine bei Herrn Kuhn liegen hat, wolle diese im Laufe des Monats November gegen Rückgabe der Kontrollzettel dort abholen. Später können die Pfandscheine nur noch im Leihamt — C 5 Nr. 1 — in Empfang genommen werden.

Mannheim, den 12. November 1917.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Vom 18. November d. J. ab führen die D-Züge 1/2, 11/10 und 85/86 auf der Strecke Frankfurt (M.) —Weil-Leopoldshöhe bezw. Freiburg keine Speisewagen mehr. K. 507

Mainz, den 15. November 1917.

Königl. Preußische und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Versteigerung.

Freitag, den 23. November 1917, nachmittags 2 Uhr zu Ludwigshafen am Rhein im Stadtteil Friesenheim im sogenannten Gemeindehause, lassen die Erben der allda wohnhaft gewesenen, verlebten Katharina geb. Scherrer, lebend Witwe I. Ehe von Peter Dauter I. und Ehefrau II. Ehe von Valentin Brunner, Wirt und Schlosser daselbst, unter Anderem abteilungshalber auf Termin zu Eigentum versteigern

Steuergemeinde Friesenheim:

Pl. Nr. 882. **Wohnhaus Nr. 104 Luitpoldstraße** zu Friesenheim, mit Küche, Sommerkeller mit Kegelbahn, Tanzsaal mit Theaterbühne, Pissoir, Abort, Stall, Hof und Wirtschaftsgarten zu 0,092 ha.

NB. Auf den Steigpreis des Anwesens sind beim Zuschlage M. 8000.— bar anzuzahlen.

In diesem Anwesen wird seit Jahrzehnten die **Gastwirtschaft „zum Weinberg"** betrieben; bei ihm befindet sich ein großer Saal mit Theaterbühne und eine Sommerhalle.

Das Anwesen, in welchem mehrere abgeteilte Wohnungen vorhanden sind, eignet sich auch zum Betriebe einer kleineren Fabrik oder eines sonstigen Geschäftes. La550

Ludwigshafen a. Rh., 9. November 1917.

Kgl. Notariat II:
Justizrat L. Wloot, K. Notar.

Disconto-Gesellschaft
Berlin.
Ausserordentliche Generalversammlung.

Die Kommanditisten unserer Gesellschaft werden hierdurch auf

Montag, den 10. Dezember 1917, 4 Uhr nachmittags

zu einer ausserordentlichen Generalversammlung nach unserem hiesigen Geschäftshause, Behrenstrasse 42 II, eingeladen.

Verhandlungsgegenstände:

1. **Antrag auf Genehmigung** des mit dem Magdeburger Bank-Verein zu Magdeburg abgeschlossenen Verschmelzungsvertrages zum Zwecke der Uebernahme des Vermögens des Magdeburger Bank-Vereins zu Magdeburg unter Ausschluss der Liquidation gemäss § 306 HGB. und auf Erhöhung des Kommanditkapitals um nom. 10 000 000 Mk. mit Gewinnberechtigung vom 1. Januar 1917.
2. **Aenderung der Satzung:** Art. 5 Abs. 1 (entsprechend dem Beschlusse auf Kapitalserhöhung); Art. 18 Abs. 4 (Wegfall der Vorschrift wegen Einstimmigkeit der Geschäftsinhaber bei Kreditgewährungen über 15 000 Mk.), Abs. 5 (Fassungsänderung); Art. 27 (neue Bestimmung wegen Bestellung von Ortsausschüssen zwecks Ueberwachung von Zweigniederlassungen); Art. 40 (Fassungsänderung).
3. **Wahlen zum Aufsichtsrat.**

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Kommanditist, zur Stimmensabgabe bei den zu fassenden Beschlüssen sind nur diejenigen Kommanditisten berechtigt, deren Anteile mindestens acht Tage vor Berufung der Generalversammlung im Aktienbuche der Gesellschaft auf ihren Namen eingetragen sind, und welche ihre Anteile — oder Depotscheine der Reichsbank oder der Bank des Berliner Kassen-Vereins — spätestens einen Tag vor der Generalversammlung entweder bei einem Notar oder

in **Berlin** in **unserem Effekten-Bureau**, W. Behrenstrasse 42/44,
„ **Bremen, Coblenz, Cöpenick, Cüstrin, Essen** (Ruhr), **Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Hattingen, Bad Homburg v. d. H., Königsberg i. Pr., Mainz, Metz, Mülheim** (Ruhr), **Offenbach a. M., Potsdam, Saarbrücken, Tilsit, Wiesbaden** bei **unseren Niederlassungen,**
„ **Cöln** bei dem **A. Schaaffhausen'schen Bankverein A.-G.** und bei **dessen Niederlassungen** in **Bensel, Bonn, Cleve, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Hamborn, Meiderich, Cöln-Mülheim, Neuss, Neuwied, Rheydt, Ruhrort, Viersen, Wesel,**
„ **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank in Hamburg** und bei **deren Niederlassungen** in **Altona** und **Harburg a. E.,**

ferner:

in **Augsburg** bei der **Bayerischen Disconto- u. Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Barmen** bei dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,**
„ **Breslau** bei dem Bankhause **S. Heimann,**
bei dem Bankhause **Gl. v. Pachaly's Enkel,**
„ **Cöln** bei dem Bankhause **A. Levy,**
bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Dresden** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
bei dem Bankhause **Philipp Elimeyer,**
„ **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**

in **Hamburg** bei der **Vereinsbank in Hamburg,**
„ **Hannover** bei der **Vereinsbank in Hamburg Filiale Hannover,**
„ **Karlsruhe i. B.** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
bei dem Bankhause **Veit L. Homberger,**
bei dem Bankhause **Straus & Co.,**
„ **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** und bei deren **Abteilung Hecker & Co.,**
„ **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bank-Verein,**
bei dem Bankhause **F. A. Neubaur,**
„ **Mannheim** bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.,**
„ **Meiningen** bei der **Bank für Thüringen vormals B. M. Strupp A.-G.,**
„ **München** bei der **Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank,**
bei der **Bayerischen Vereinsbank,**
„ **Nürnberg** bei der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A.-G.,**
„ **Stuttgart** bei der **Stahl & Federer A.-G.,**

gegen Bescheinigung bis zur Beendigung der Generalversammlung hinterlegen. Sb 216

Berlin, den 6. November 1917.

Direction der Disconto-Gesellschaft.
Die Geschäftsinhaber

Dr. Salomonsohn. v. Schlinckel. Dr. Russell. Urbig.
Dr. Solmssen. Waller. Dr. Mosler. Dr. Fischer. Schlieper.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzerfüllte Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser geliebter guter Vater, Bruder und Onkel

Richard Hunold
Goldarbeiter

im Alter von 69 Jahren gestern abend 9 Uhr, unerwartet und rasch, sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Mathilde Hunold Wwe., geb. Herrmann
Karl Hunold mit Braut
Otto Hunold
Familie Herm. Hunold, Langenbielau.

MANNHEIM, den 17. November 1917. 911b

Die Feuerbestattung findet am **Montag, den 19. November,** nachmittags 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen.

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle

Die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorgestelle will der Säuglingssterblichkeit entgegenarbeiten und sie bezweckt daher vornehmlich die Förderung des Selbststillens. Ihre Aufgabe ist es, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingspflege dort einfinden, **Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen,** außerdem werden solchen Müttern, die ihre Kinder selbst stillen, alle 14 Tage Geldbeihilfen von 6 M. zugewendet. Die Geldbeihilfe wird bei regelmäßiger 14tägiger Vorstellung des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des dritten Lebensmonats des Säuglings gewährt. Mütter, die ihre Kinder vier Monate regelmäßig vorstellen, erhalten eine weitere Geldbeihilfe von 5 M. Erfolgt die Vorstellung des Kindes nochmals, wenn es 6 Monate oder 1 Jahr alt ist, so wird eine weitere Geldbeihilfe von 3 M. bezw. 5 M. gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle steht Frauen der Altstadt sowie der Vororte offen und findet jeweils Dienstag und Freitag nachmittags 4,5 Uhr im alten Rathaus Lit. P 1, 2. Stock, Zimmer 23 unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Die Stillprämien gelten **nicht** als Armenunterstützung und ihre Annahme hat **nicht** die Beeinträchtigung politischer Rechte zur Folge.

Auch nicht stillende Mütter werden kostenlos beraten, ebenso steht die Beratungsstunde den Müttern größerer Kinder im vorschulpflichtigen Alter bis zum 4. Lebensjahre offen: es wird ihnen Rat über Pflege und Ernährungsweise der kleinen Kinder dort erteilt

Mannheim, den 20. Oktober 1917.

Städt. Jugendamt. Sp02

Am Dienstag, den 27. ds. Mts., vormittags 9½ Uhr, werden im alten Rathaussaale die Plätze für den diesjährigen

Christbaumverkauf

den Meistbietenden öffentlich versteigert. Die Steigpreise sind nach dem Zuschlage zu bezahlen.

Der Weihnachts-Markt **wird nicht abgehalten.**

Mannheim, 8. Nov. 1917.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.
Sp68 Schieb.

Im Konkursverfahren über den Nachlaß des **verstorbenen Baumeisters Franz Thomas Neudeck** in Mannheim-Neckarau sind **Mk. 2778.80** verfügbar. Es soll nunmehr Schlußverteilung erfolgen An die Masse haben anzusprechen: 1. Gläubiger mit Vorrecht M. 43.—, 2. Gläubiger ohne Vorrecht M. 3497.50.

Das Verzeichnis liegt bei der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Abt. 3. 1 offen. M316

Mannheim, 14. Nov. 1917.

Der Konkursverwalter:
Theodor Michel.

Offene Stellen

Bibliothekar.

Die Stelle des Direktors der Bibliothek und des Wirtschaftsarchivs der Handels-Hochschule in Mannheim ist neu zu besetzen. Höchstgehalt etwa 8000 M., ständige Nebeneinnahme bis 1500 M. Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung ist vorhanden. Sp.68

Im Bibliotheksdienst durchaus erfahrene, wissenschaftlich gebildete Bewerber mögen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisabschriften, einer Darstellung ihres Lebenslaufs und unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis 10. Dezember 1917 bei dem unterzeichneten Amte melden.

Zur Bewerbung sind auch Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigte zugelassen. Die Originalzeugnisse sind nur auf besonderes Verlangen einzureichen.

Mannheim, den 8. November 1917.

Der Rektor der Handels-Hochschule:
Professor Dr. Nicklisch.

Eine hiesige Kohlengroßhandlung sucht einen tüchtigen

Kaufmann

(auch Kriegsbeschädigten) für den ersten Versandposten zum sofortigen Eintritt. Gefl. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche unt. O. G. 157 an die Geschäftsstelle. e 1362.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt **tüchtigen**

Kaufmann

mit guten Kenntnissen der elektrotechnischen Branche.

Herren (auch Kriegsbeschädigte), welche in Einkauf und Verrechnung längere Zeit tätig waren, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe des Eintrittstermines und der Gehaltsansprüche einreichen an Th314

Conrad Schäfer & Preller, G. m. b. H.,
Engroshaus für Elektrotechnik
Mannheim.

Zum Kundenbesuch

geeignete Persönlichkeit

mit nur guten Ausweisen gesucht. H366

Greulich & Herschler
Kolonialwaren-Grosshandlung.

Tüchtige

Werkzeug-Dreher

zu sofortigem Eintritt **gesucht.** L866

Karl Koch & Co., Mannheim
Industriestrasse 14.

Tüchtiger junger Mann

für das Büro einer größeren Fabrik

gesucht.

Bewerber (auch Kriegsbeschädigte), welche im Lohnrechnungswesen erfahren sind, wollen ihre Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **Z. 1007** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim** einreichen. BB91

Gesucht für Hochspannungsfreileitungen und Hausinstallationen tüchtige, selbständige

Elektro-Monteure

in leitende Stellung, sowie mehrere erfahrene MB812

Monteure

„Leitungsbau"
Ges. für elektr. Unternehmungen
m. b. H., Dammstr. 9.

Die Direktion einer hies. Versicherungs-Gesellschaft sucht einen C656

Lehrling

mit guter Schulbild. Angeb. unt. N. G. 132 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Dame

mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Angebote unter O. D. 154 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. M311

Redegewandte unabhängige

Reisedamen

von großer Gesellschaft gesucht gegen Tagegelder, Reisespesen und Provision.

Meldungen erbeten unter C. C. 78 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Urlauber

finden Beschäftigung bei Ad. Messerschmitt Industriehafen.

Tagschneider

gesucht. Engelhorn & Sturm Strohmarkt.

Zuverlässige

Kutscher

die mit Pferden umzugehen verstehen, sofort gesucht.

Brauerei Löwenkeller
B 6, 15.

Tücht. Taillen- und Hilfsarbeiterin sofort gesucht. Schmitt-Reinmann, O 3, 14

Wir suchen sofort für Abt. Tiefdruck

tüchtige Mädchen
Hilfs-Arbeiter

für Buchbinderei und Druckerei

für Abt. Gen.-Angabe

Laufmädchen

zur Besorgung von kleinen Botengängen.

Hilfsarbeiterin

für Rotationsmaschine.

Einlegerin

für Buchdruck-Schnellpresse.

Druckerei Dr. Haas
E 6, 2.

Junges

Fräulein

für schriftliche Arbeiten und Mithilfe im Büro für Restaurant gesucht. Angeb. u. P. B. 177 an die Geschäftsstelle. Sp.

Zur Selbstführung eines kl. Haushaltes a. d. Lande (b. Mannheim), elg. Haus und Garten, sofort oder 1. Dezbr. tüchtiges, energ. geb. Fräulein od. Witwe mit Bedingung: Lust und Geschick in Hausarbeit, bürgerl. Küche, Nähen und Schneidern; gesunde und häusliche Erholung, freundl. und kinderlieb. Hilfe von älterem Mädchen, jetzt Dienstmädch. Höherer Lohn erwünscht, aber nicht notw. Angebote möglichst mit Bild (diskr. Rücksendung) bald unter B. 1010 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. Sp.

Jüngeres Mädchen

zu zwei Kindern per sofort gesucht.

Nonnenmacher
Bismarckplatz 3, I.

Tüchtige

Büglerinnen

und mehrere

Arbeiterinnen

sofort gesucht.

Dampfwaschanstalt Mannheim
Sauter & Barth
Augartenstrasse 21.

Zu älter. Dame bessere **Mädchen** das kochen kann, auf 1. Dez. gesucht. B 6, 23 2. Stock.

Monatsfrau

oder Mädchen gesucht, täglich von ½9—½10 Uhr. B 7, 23, 4 Tr. l.

MARCHIVUM

Tüchtige selbständige
Isolierer
für Heeresarbeit
sofort gesucht
Reinhold & Co., Frankfurt a. M. Süd
Schweizerstrasse 102.

Grösste Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für bei unter liberalsten Bedingungen neu eingeführte **Lebens-Unfall-Versicherung** ohne ärztliche Untersuchung, tüchtige, fleißige B89c
Damen und Herren
auch Kriegsinvaliden
mit hohem Einkommen Anstellung. Gefl. Angeb. unt. K.1020 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Spielwaren und Haushaltartikel
zur Aushilfe bis Weihnachten f. sofort
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsanspräch. od. persönliche Vorstellung erb. [B396
Geschwister Mayer
Weinheim i. B.

Junges tüchtiges
Schreibfräulein
keine Anfängerin, für ein Sekretariat im Industriehafen
gesucht.
Selbstgeschriebene Anerbiete mit Angabe der Gehaltsansprüche unter C. M. 196 an Rud. Mosse, Mannheim. 6769

Saubere
Einlegerinnen
Buchbinder
Hausbursche
gesucht. Ra363
Buchdruckerei C. Jacob
N 2, 12.

Fleiß. Mädchen
als
Zweitmädchen
ges. Bish. Q 1, 5/6, 3 Tr. 6861

Gesucht sofort
ein Mädchen
für Hausarbeit. 5475
Herm. Schmidt
Emil Heckelstr. 28, part.

Köchin
tüchtig, für bürgerliche, einfache Kost, auch Kriegsgerichte, die diesen Posten ausfüllen kann, per sofort gesucht. Sp50
Näheres P 6, 4/5.

Ordentliches, sauberes
Mädchen
tagsüber od. ganz gesucht. C 3, 11 Laden. 7276

Ordentliches Mädchen für klein., bess. Haushalt gesucht. Schwetzingerstadt 97, 3. Stock r. 7805

Ein ordentliches
Mädchen
das auch kochen kann, gesucht. G 5, 24 Metzgerei.

Ordentliches sauberes
Mädchen
tagsüber oder ganz gesucht C 3, 11, Laden.

Sauberes
Hausmädchen
sofort gesucht. Z805
Hotel Lehn, L 15, 1.

Jung. Mädchen
zu Haushalt gesucht, wo Kinder vorhanden. Frau Oberst. Bohle, Elisabethstraße 4 III. 8776

Ein ordentliches Alleinmädchen für kleine bessere Familie für 1. Dezember gesucht. 9049
Näheres Parkring 31, 4. Stock.

Gut empfohlenes
Mädchen f. Haushalt
sofort gesucht. 8885
Eichendorffstr. 18.

Zuverlässig. Mädchen
das kochen kann, zum 1. Dez. gesucht. Zu erfragen Gebhardstraße 15 II. 9046

Saubere Monatsfrau
für Vormittags 3 Stunden gesucht. Nur morgens nach 10 Uhr. D 4, 3, 3 Tr. 7885

Stellen-Gesuche.

Junger Mann, 19½ J., der Handelsschule m. Vorzug absolviert hat, sucht
Anfangsstellung.
Angeb. u. B. B. 52 an die Geschäftsstelle. 7465

Schreiner- und Maschinenmeister
durchaus erfahren in bess. Bau- u. Möbelschreinerei, vertraut mit sämtl. Holzbearbeitungs-Maschinen, sucht ähnliche Stellung in Heeresarbeit. 6155
Ang. an Jak. Höpfinger, Rodenstraße 32 part.

Fräul. m. sch. Handschrift nimmt schriftl. Hausarb. a. Näh. u. A. L. 36 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. 6686

Gebildete Kriegerwitwe, geprüfte Pflegerin, sucht Wirkungskreis zur Pflege u. Gesellschaft
Angebote erbeten unter C. H. 198 an die Geschäftsstelle. 6862

Jung. Mädchen v. Land (n. gedient) sucht s. Erlerng. d. Haush. b. 1. Dez. Stellg. i. gut. Haus. Anfrag. Fr. L. Weitzel, Stamitzstr. 8, II.

Junge Dame
wünscht sich in Damenfriseurgeschäfte während des Abends zu betätigen zw. Erlernung. Ang. erb. u. D. C. 8a d. Geschäftsst. 9066

Geb. Fräulein
19jähr., im Nähen, Ausbessern und Handarbeiten erfahren, geübt i. Klavierspiel sucht Stelle bei Familienanschl. u. Taschengeld. Zuschr. er. u. D. D. 4 an die Geschäftsst. 9055

Verkäufe

Vornehmes hochmodern.
Haus
in bester Lage zu verkauf. Zuschriften u. D. F. 6 a. d. Geschäftsst. ds. Bl. 9066

Wohnsalon
bestehend aus: Canapee, 2 Fauteuils, 4 Stühle, schwarz geschnitzt, 1 Silberschrank, Pfeilerschrank mit hohem Spiegel und Tisch, fast neu, billig zu verk.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 7186

Industrie-Hafen.
Kleineres Industrie-Objekt
1200 □ groß, für jede Fabrikation geeignet, die Hälfte überbaut, sofort preiswert zu verkaufen. Angebote unt. B. J. 50 an die Geschäftsstelle d. Blattes. 7766

Mehrere gut erhaltene
Kassenschränke
neu hergerichtet, zu verk.
D 1, 3, Parodeplatz
Hinterhaus. 7813

Piano, Harmonium, Pianino, Pianolas, Werkstätte 43.

Ich habe 1000 schöne
Christbäume
zu verkaufen.
Peter Dieehm
Seckenheim
Friedrichstrasse 70.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise. Biso
Aberle, G 3, 19.

Mod. Schlafzimmer
(eichen) u. Kücheneinrichtg. neue eis. Kinderbettstelle u. Stell. Hoffmannstraße 16 Hinterhaus zu verk. 8120
Schriftlicheinrichtg. 25, 2. St. r.

1 gr. Aushängeschild
mit Träger und 3 Oefen zu verk. D 2, 3. 8909

Sehr gut erhaltener
Smyrna-Teppich
2X4 wird billig verkauft bei Harimann, Tapetenhandlung, G 7, 17.

Elegante
Salon-Einrichtung
fast neu, zu verkaufen: 1 Sopha mit Umbau, 2 Sessel (roter Plüsch), 1 Tisch, Teppich, eleg., fast neuer Damenschreibtisch mit Erker (Mahagoni).
Stolzestraße 8 part. r. (Gabelsbergerplatz). 9175

Einige
Perser-Teppiche
zu verkaufen. M316
Landes Söhne
Q 5, 4.

Gebr. Schreinerwerkzeuge
wie Hobel usw. zu verk. Näh. L 4, 9 II. 8965

Zu verkaufen:
1 Wäscheschrank (dreiteiliger Kofferschrank), 1 geschl. Spiegel, 85 X 55cm mit hell eichen Sänfenrahmen 1 eis. Nähtisch (Kunstguß), Dekorationsstück, 1 Brille (vergoldet), alles wie neu, u. and. alte Kunstgegenst. Zu erfr. in d. Gesch. Anzus. täglich, auch Sonntags. 9866

Gold. Armband-Uhr
m. 8 Brillanten in Platin u. Brillantring bill. z. verk. Anzusehen von 2—5 Uhr. 9159 N 4, 6 I.

Bettlade nussb. m. Rost
zu verkaufen. Näheres K 2, 18 III. lks. 9056

Kauf-Gesuche

Kaufen:

Drahtstifte	Emaileimer	Chemikalien:
Schienstifte	Emailteller	Alaun
Mäusezähne	Emailgeschirr	Bittersalz
Schienägel	in jeder Sorte	Glaubersalz
Schienschoner		Wasserglas
		Schwefelsäure
		Schwefelnatrium u. s. w.

Ferner:

Sensen, Sichel und alle zur Eisenbranche gehörenden Artikel, wie auch Haushaltungsgeräte — Packpapier, Briefpapier und Kanzleipapiere

Alle Artikel mit Ausfuhrbewilligung nach der Türkei und Bulgarien.

Vaterländische Handels- u. Verkehrs-Aktiengesellschaft
Budapest V. Akadémia utcza 20.
Telegrammadresse: „Grossist". B367

OMW
Gebrauchte und neue
Packkisten
in jeder Grösse, kaufen dauernd
Oberrheinische Metallwerke
G. m. b. H.
Mannheim Fabrikstation
Tel. Nr. 1011. Telegr.-Adr.: „Obermetall".
OMW

Gesucht wird Grundbesitz jegl. Art, Wohn- oder Geschäftshaus, Villen, Landwirtschaften, Hotel, Gasthof u. s. w. zwecks Zuführung an ca. 6000 vorgemerkte Käufer resp. Interessenten. Angebote an den Verlag des **Verkaufs-Markt Frankfurt a/M.**, Zeil 66. Besuch erfolgt sofort. F987

Nettes
Einfamilien-
Landhaus
ausgestattet mit Wasserleitung, elektrischem Licht, oder Gas, Nutz- u. Obstgarten in der Umgebung Mannheim zu kaufen ges. Gefl. Angebote m. Preisangabe unter O. M. 162 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. R312

National-
Kontrollkassen
mit Totaladdition zu kaufen gesucht. B380
Angebote unt. H. L. 111 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
kauft Z161
Otto Zickendraht,
Büro-Einrichtungen
Fernruf 183. Mannheim, G 7, 5.

Perlen Brillanten etc. und Pfandscheine über Juwelen kauft tauscht streng reell **Sommer, Q 4, 1, III.**

Gebr. Tisch m. 4 Stühlen
sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. E. 5 an die Geschäftsst. ds. Bl. 907

2 gebrauchte Kopfk- od. Rohhaarmatratzen zu kaufen gesucht. 7676
B 4, 16.

Tücht. **Fahrrad- u. Nähmaschinen-Mechaniker** gesucht, auch Kriegsinvalide. 7429
Josef Schleber
G 7, 16.

Schreibtisch
gebrauchter, mittlere Grösse, zu kaufen gesucht. C314
Angebote unter O. Z. 175 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebr. gut erh. Kleiderschrank, Tisch, 2 Stühle u. Nachttisch gesucht. Gefl. Angebote unt. C. B. 77 an die Geschäftsstelle. 8188

Korb-Flaschen
und **Demijohns** von 15 und 25 Liter, die Spirituosen enthielten, kauft
Julius Simon
Ziegelhausen (Neckar).

Eingetrocknete
Apfelschalen
auch **Birnenschalen**
jede Sorte getrennt zum Preise von Mk. 1.— pro Kilo kauft jedes Quantum Max Stamm, Dresden Sammelstelle für Mannheim u. Umgegend. C74c
K. Ehrmann, Mannheim
Werderstraße 8.

Steinbaukasten
und **1 Puppenherd** zu kaufen gesucht. Angebote unter B. M. 62 an die Geschäftsstelle. 7811b

Eine
Schlafzimmereinrichtung
evtl. auch Küche, gebraucht aber noch gut erhalten, von Kriegsinvaliden zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. u. A. W. 47 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 7996

Ein Schlafzimmer
ein Büfett fürs Zimmer zu kaufen gesucht. 7550
Näheres i. d. Geschäftsst.

Abgespielte Filme
zu Mk. 15.—
Celluloidabfälle
von Mk. 12.— bis 18.— das Kg.
suchen stets zu kaufen
Pohne & Cie., Cöln
Blaubach 28
Fernruf A 4618.

Vermietungen

Max Josephstr. 18
Grosse Parterre-Räume
für Lager, Büros und dergl. auch mit 3 Zimmer-Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres Hausverw. **Lenz, Waldhofstr. 7** oder Korsettenfabrik Lange Rötterstraße.

M287

B 2, 4 3. Tr. 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 7386

F 4, 7
3 Tr., 6 Zimmer, Bad und Zubehör, Gas, elektr. Licht per sofort zu verm. Näh. Erdgesch. G26a

M 4, 4
(Eckhaus)
Gute 6 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, 1 Treppe hoch, auch für Büro geeignet sof. oder später zu verm. H24a
Auskunft M 4, 4, Büro

N 5, 1
Eckhaus, 3. St., 8 Zimmer u. Zub. p. sof. z. vm., gr. eleg. Räume. Näh. part. Tel. 876. Ka148a

P 7, 22
(Heidelbergerstraße)
4 Treppen hoch, geräumige 5 Zimmer-Wohnung, per sofort zu verm. Näh. bei Zilles, N 5, 1, Telefon 876. G501

U 2, 8 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 8246

Bahnhofplatz 9, 1 Tr.
Großer, heller Parterreraum zu vermieten. 6976

Villa-Wohnung
Mollstrasse 58/60.
2 Diele, 11 Zimmer u. reichl. Zubehör, Centralheizung, Mitbenützungsrecht des Gartens per August zu verm. Näheres nur durch
J. Zilles
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1, Telephon 876. Ka149a

Rheinhäuserstrasse 52
p. ein leeres Zimmer zu vermieten. 7155

Lange Rötterstraße 72
2. St. r. 3 Zim. u. Küche b. 1. Dez. zu verm. 9065

Waldparkdamm 3
Geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör sofort zu verm. J. Schmitt, Stephanienpromenade 2. — Tel. 6920. T9267

Vermietungen
nicht Zimmer

C 4, 20/21 möbl. Zim. zu verm. Näh. 1 Tr. l. 8766

Friedrichsring 30
part. 2 sch. möbl. Zimmer, (Wohn- u. Schlafzimmer) per 1. Dez. z. v. 7965

Schön möbl. geräumiges
Wohn-Schlafzimmer
Nähe Friedrichspark und Zosamt p. 1. Dez. zu verm. Zu erfr. C 8, 19 III. 9105

Neuostheim, Dürerstr. 52
2 Stock, Wohn- u. Schlafzimmer, 2 Betten, event. Küchenben. zu verm. 6625

Werkstätte.

Lindenhofstrasse 34
(nächst Hauptbahnh.) Lagerraum od. Werkstätte sehr geräum. m. mehr. Nebenräumen ev. Büro p. 1. Jan. zu v. Gas, Wasser Elektr. vorhanden. Näh. bei Röth, Hebelstr. 19, Teleph. 7197 Sa166

Büro.

3 Souterrain-Räume für
Büro od. Lager
per sofort zu verm. Näh. Julius Rutry
Karl Ludwigstraße 23.
Telephon 912. Jb307

Miet-Gesuche

Büroräume gesucht.

In guter Geschäftslage Mannheims werden von einem grösseren Unternehmen 8—10 zusammenhängende Räume, 250—300 □ meter Bodenfläche, im 1. oder 2. Stock
für Bürozwecke
auf 1. März, spätestens 1. April 1918,
zu mieten gesucht. Aufzug erwünscht.
— Hauskauf nicht ausgeschlossen. —
Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter O. P. 165 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B363

Alleinstehende Dame sucht per 1. April eine elegante, moderne
5-Zimmerwohnung
mit Dampfheizung, elektr. Licht, sowie Bad. Nähe Planken oder Heidelbergerstrasse bevorzugt. H316
Angebote unter P. F. 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderl. Ehepaar sucht möbl. Zimmer mit Küche oder mit Kochgelegenheit. Angeb. unter X. Y. 66 an die Geschäftsstelle. 4576

Besserer Herr sucht möbl. Zimmer mit elektr. Licht auf 1. Dezbr. Tadellose Bedienung unerläßl. Angebote mit Preisangabe unter W. N. 38 an die Geschäftsstelle. 4216

Junger solider Kaufmann sucht in gutem Hause, im Zentrum der Stadt, als Alleinmieter, sauberes, heimisch eingerichtetes
möbliertes Zimmer
mit Badegelegenheit.
Gefl. Ang. u. Z. V. 21 an die Geschäftsst. 4500

Herr sucht auf 1. Dez. gut möbl. heizbares
Zimmer
mit Frühstück, ungen. (Schreibtisch und elektr. Licht erwünscht) in der Nähe einer Haltestelle der Linie 3. Angebote mit Preisangabe unter P. D. 179 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Ka115

Gut möbl. Zimmer in bess. Hause in der Nähe der Heidelbergerstr. gesucht. Angebote unt. C. J. 84 an die Geschäftsstelle. 8408

Serpierfräulein sucht zum 1. Dezbr. gut möbl. Zimmer, am liebsten bei kinderl. Leuten. Gefl. Angebote m. Preis u. C. Q. 61 an die Geschäftsst. 8548

Ang. ruh. Frl. sucht zum 1. Dezember evtl. sof. gut möbl. Zimmer Mitte der Stadt in ruh. Familie mögl. m. Kochgelegenheit. Angeb. m. Preisang. u. C. Y. 90 a. d. Geschäftsst. 8818

Junge Dame sucht hübsch
möbliertes Zimmer
mit Klavier, wenn möglich auch mit Pension per sof. od. 1. Dez. Ang. u. D. A. 1 an die Geschäftsst. 8976

Junger Herr sucht hübsch
möbliertes Zimmer
mit Klavier, nächst der unteren Breitenstraße.
Angeb. unter D. B. 2 an die Geschäftsst. 8988

Schönes leeres Zimmer
in gutem Hause p. 1. Dez. von Dame zu miet. gesucht. Angeb. m. Preisang. u. C X 98 a. d. Geschäftsst. 8990

Bess. Weinrestaurant
zu mieten gesucht. Angebote unter C. Z. 100 an die Geschäftsst. d. Bl. 8910

Verloren

Arme Frau verlor auf dem Straßenbahnamt
kl. Geldbeutel m. Inh.
Abzugeb. geg. Belohnung **Rupprechtstr. 7, pt.** 9085

Armes Mädchen verlor
35 M. Kriegsunterstützung
welches sie unterm. vom Briefträger erhalten hat. Der redliche Finder wird gebeten auf d. Fundbüro od. **Waldhofstr. 13 4. St. r.** abzugeben. 9135

Arme Kriegersfrau verlor heute ein 9196
Portemonnaie mit 107 M.
von F 1 bis Sander T 1.
Abzugeben gegen gute Belohnung im Fundbüro.

Vermischtes.

Nachweislich
tüchtige Kraft
für **Violin-Unterricht** gef. (mehr Schüler. Ang. unt. T 6, 23 IV. 9169

Handelskurse für Mädchen
Neue Tages- u. Abendkurse beginnen:
3. Dezember.
Handelsschule
Schüritz
N 4, 17. Tel. 7186.
Prospekt u. Auskunft kostenlos.
Th. Schüritz

Bulgaren-
Blusen u. sonstige Stickarbeiten werden tadellos angefertigt. T146a
Werderstrasse 5
part. bei Städler.

Anerkannt das Beste fürs Feld.
L. Spiegel & Sohn
kgl. bayr. Hofl. Mannheim
E 2, 1, u. H 1, 14.

Grosse Ueberlinger
Geld-Lotterie
155000
60000
20000
Lose à M. 3.—
E. H. Gutermann, Mannheim

Mir oder Mich?
Vorzügl. Schreib- u. deutsch. Diktate 2. Rechnen 3. Geschäftsaufsätze 4. Kunstschrift 5. Stenographie Gabelsberger 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung (einf., kaufm. u. amerik.) 8. Handelskorrespondenz 9. Briefstil 10. Wirtschaftslehre 11. Fremdwörterdiktat 12. Geographie 13. Wirtschaftsgeschichte 14. Rechnungsformulare 15. Der Gute Ton. Lehrbriefe, jetzt 30 Pf. L. Schwarz & Co., Berlin 14 B.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 18. November 1917
15. Vorstellung im Abonnement D

Der Freischütz

Kassenöffn. 6 Uhr Anf. 6½ Uhr Ende 9¼ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 18. November 1917

Das Extemporale

Kassenöffn. 7¼ Uhr Anf. 8 Uhr Ende gegen 10 Uhr

Rosengarten — Nibelungensaal
Mannheim.

Sonntag, den 18. November 1917, abends 8 Uhr

Heiterer Bunter Abend

Mitwirkende:
Herr Max Zelmin, Hofopernsänger vom Großh. Hoftheater Mannheim
Herr Fred Lotthy, Schauspieler
Herr Kurt Sommer, Schauspieler
Frau Margarete Heinn, Opernsängerin
Frl. Lilly Collini, Schauspielerin.
} Mannheim
Am Klavier: Herr Musikdirektor Bartosch
Kapelle des 1. Ersatzbataillons Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm 1. Nr. 110.
Leitung: Herr Kapellmeister Schulze.
Zum Vortrage kommen Soli und Duette aus den Operetten „Die Geisha", „Bruder Straubinger", „Das süße Mädel", „Rasselbinder".

Ferner: **„Der grobe Gottlieb"**
Eine tolle Burleske in 1 Akt von Lauts.

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt. Kassenöffnung abends 7 Uhr.
Eintrittspreis 60 Pfg.; vorbehaltene Plätze im Parkett 1. Rang, 80 Pfg. Dauerkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 5—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträgen strengstens untersagt.

Garderobebestimmung:
Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal mit vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet. Spe8

Voranzeige.
Mittwoch, den 21. November 1917, abends 8 Uhr im Nibelungensaal:
Einmaliges Gastspiel des
Albert Schumann Operetten-Theaters Frankfurt a. M.

Rosengarten — Nibelungensaal
Mannheim

Mittwoch, den 21. November 1917, abends 8 Uhr
Einmaliges Gastspiel des
Albert Schumann Operettentheaters
Frankfurt a. M.

Mitwirkende:

Fräul. Berta Menzel	Fräul. Erna Reiner
„ Anni Sutter	„ Blanda Hoffmann
Herr Paul Kronegg	Herr Leo Balduß
„ Emil Schroers	„ Fred Fried
„ Dir. Rothmann	„ Max Kreßner
„ Herm Hauschmann	„ Paul Fritz

Orchester des Albert Schumann Operetten-Theaters
Leitung: Herr Kapellmeister Mischel
Zum Vortrag kommen:
Duette, Quartette und Tanzszenen aus den Operetten: „Der Husarenkavalier" — „Csardasfürstin" — „Blaue Jungens" — „Die lustige Witwe" — „Die geschiedene Frau" — „Der Frauenfresser" —

Ferner:
„Des Löwen Erwachen"
Operette in einem Akt von Brandt
Order Handlung: Dorimühle in der Provinz

Die Veranstaltung findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Rauchen nicht gestattet.
Eintrittspreise 60 Pfg. Vorbehaltene Plätze im Parkett 1. Rang, 80 Pfg. Dauerkarten und Militärkarten haben keine Gültigkeit. Die Karten für die vorbehaltenen Plätze sind nur im Rosengarten beim Pförtner und an der Tageskasse von 11—1 Uhr und von 5—6 Uhr erhältlich. Karten für die übrigen Plätze sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse. Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.

Garderobebestimmung:
Der Wiedereintritt in den Nibelungensaal mit vor Beendigung der Veranstaltung abgeholten Garderobestücken ist nicht gestattet.
Das Wandeln auf der Empore ist während der Musik- und anderen Vorträgen strengstens verboten.
Rosengartenverwaltung.

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald
(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende
Gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggelberger. E877

Umsonst Uhr Kette Ring
auch Ihre Wahl aus 6 hübschen Geschenkartikeln, wenn Sie unsere 100 schönen Künstler- u. Originalbeim-Postkarten im Bekanntenkreise verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse, Sie erhalten sofort die Karten. Nach Verkauf schicken Sie uns M 10.50 und damit sendet wir Ihnen Versprechen, Remontoir-Uhr nebst Kette und Ring. (Für die Uhr 3 Jahre reelle Garantie.) Täglich viele Dankschreiben. Besteller muß seinen Beruf angeben. An Personen unter 16 Jahren liefern wir nicht.
Walter Schmidt & Co. Berlin W 30/179
G112

Der letzte Tag

ist am Donnerstag, den **22. November 1917** für die 7. deutsche **Kriegsanleihe-Versicherung bestimmt, niemand versäume diese günstige Gelegenheit**, denn jeder Vater, jede Mutter, Frau oder Schwester etc. können ihre Angehörigen, welche in der Luft, zur See, oder auf trockenem Lande vor dem Feinde kämpfen, bei nachstehender Filiale **ohne Untersuchung** mit günstigen **Monatsraten** und mit sofortiger Wirkung versichern lassen und erweisen dadurch nicht allein dem **Vaterlande** einen grossen **Dienst**, sondern ihre **Angehörigen** sind auch gleichzeitig vor dem **Feinde** und für alle **Krankheiten**, wie **Ruhr** und **Cholera voll gedeckt**, was keine direkte Kriegs-Anleihezeichnung, **ohne diese Kriegsanleihe-Versicherung bieten kann.**

Karl Theodor Balz, Filial-Direktor des „Phönix" Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, eine der grössten Rückversicherungs-Gesellschaften der Welt. Mannheim, Friedrichsring U 3, 17
Fernruf 3640.

Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht.

Kriegshilfsverein Baden
für den Kreis Memel.

Dienstag, 20. November 1917, abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Kunsthalle

Lichtbilder-Vortrag

des ersten Vorsitzenden Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kutzer:

Über Ostpreußen, Streiflichter und Streifzüge.

Besuch nur gegen Eintrittskarten. Die Abgabe geschieht von Freitag, 16. November ab auf dem Büro der Kunsthalle (Eingang Tattersallstraße) und im Verkehrs-Verein (Rathaus Bogen Nr. 47/48) unentgeltlich, für reservierte Plätze zum Preise von 1 Mark. Spe68

Handels-Lehranstalt Merkur
Inh. **Dr. phil. Knoke**
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften
Mannheim **P 4, 2** Tel. 5070
Neue Handels- u. Sprach-Kurse
(Tages- und Abendkurse)
beginnen: **3. Dezember.**
Einzelfächer täglich. Jetzt Prospekte und Auskunft kostenlos.

KASINOSAAL, Samstag, 18 Nov., 7½ Uhr

Lieder-Abend
Else Hildebrand
Am Flügel: **Walter Meyer-Radon**

Karten 3.—, 2.—, 1.—, Mannh. Musikhaus P 7, 14a, Tel. 2379 und Abendkasse. Ratto

Hühneraugen und Hornhaut
sind ein recht schmerzhaftes und unter Umständen gefährliches Leiden. Es ist deshalb sehr erfreulich, daß es jahrelangen ärztlichen Bemühungen gelungen ist, 3127
Dr. med. Bolling's Clavalin-Pflaster
herzustellen, welches alle andere Mittel und das wegen Blutvergiftung gefährliche Schneiden ersetzt. Clavalin ist das einzige Mittel der Gegenwart gegen Hühneraugen, dessen Zusammensetzung auf ärztlicher Erfahrung beruht. Erhältlich à 1 Mk. in Mannheim bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 4, 8 Telephon 232 u. 7715
und Filiale Friedrichsplatz 19. Telephon 4965.

Eine gute und billige
Schuh-Besohlung
bieten unsere gutbewährten
Gummi-Sohlen und Absätze
für jede Jahreszeit geeignet
Auf Wunsch werden die Stiefel bei uns innerhalb
20 Minuten
fachmännisch besohlt. U122a
Auch von jedermann leicht selbst aufzunageln.
S. Tomberg & Co., G. 2, 12
Selbst ganz alte Schuhe können wie neu hergerichtet werden. Sie sparen Geld und Aerger.

Atelier für häusliche Kunst.
Am **Weihnachtskurs** können noch einige Damen und Kinder teilnehmen.
Gretel Matry
Karl Ludwigstraße 23, 3 Treppen. Tel. 912.
NB. Weihnachtsbestellungen werden jetzt schon entgegengenommen. Jb366

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 18. November 1917.
Ernte-Dankfest.

In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte zum Besten der Melanchthonstiftung.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Schenkel. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Schenkel. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Achtnich.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Garnisonvikar Achtnich. 11 Uhr Kindergottesdienst, Feldgeistlicher Haag. Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Feldgeistlicher Haag.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. 11¼ Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Hoff und Stadtpfarrer Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Gebhard. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Steger. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Singer.

Johanniskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerzapfe.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Huß. 11 Uhr Christenlehre, für Knaben u. Mädchen, Stadtpfarrer Huß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Erlenbrecht. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Erlenbrecht.

Melanchthon-Pfarrei. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Rothenhofer. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rothenhofer.

Heinrich Lanz-Krankenhaus. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier.

Diakonissenhaus-Kapelle. Morgens ½11 Uhr Predigt, Pfarrer Schoene.

Neckarau. Erste Dankfest. Vorm. ½10 Uhr Predigt, Stadtpf. Lamb. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst der Süd-Pfarrei, Stadtpf. Lamb. ½11 Uhr Christenlehre der Süd-Pfarrei, Stadtpfarrer Lamb. Donnerstag, Abends ½8 Uhr Abend-Andacht, Stadtpfarrer Lamb.

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 2 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag, nachmittags 5 Uhr, öffentlicher Vortrag:
„Geborenwerden — Sterben — Leben?"
G. Hollmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche)

Vormittags 10 Uhr Deutsches Amt mit Predigt, Stadtpfarrer Dr. Steinwedel.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3.
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. jeden Monats.
Man verlange Prospekte.
Telle

Chemieschule Hannover
(Private Chemieschule für Damen)
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Dr. Henkel & Dr. Sauer, Hannover, Hermannstr. 22.

Reiterer, gewissenhafter
Kaufmann
vielseitig gebildet, erfahrener Buchhalter, Bilanzsicher, technische Kenntnisse, sucht Heimarbeit, Nachtragen und Abschluß von Büchern, Bücherkontrolle, Nachprüfen von Abrechnungen, Revisionsarbeiten.
Gefl. Angebote unter W. U. 45 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Photographie Gebr. Strauss U 1, 6

Das schönste Geschenk für Weihnachten

Sonntags den ganzen Tag ununterbrochen bis **6 Uhr geöffnet**

sowie für die Krieger im Felde ist das Bild der Angehörigen
Trotz der enormen Preissteigerung von Materialien, Löhnen usw. ist unser Bestreben
billige u. gute Bilder zu liefern

Spezialität in Familien- und Gruppen-Aufnahmen

Um eine rechtzeitige Lieferung durchzuführen, bitten wir **Weihnachts-Aufträge** schon jetzt in Bestellung zu geben

Aufnahmen abends bei elektr. Licht unter Garantie wie Tageslicht
Mannheim nicht weit von der Neckarbrücke **Breitestraße**
Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelmstrasse 46,

Eigene Vergrößerungs-Anstalt.
Vergrößerungen nach jedem Bilde, auch dem kleinsten u. verblassesten, konkurrenzlos billig!

MARCHIVUM